

# Die Bote aus dem Riesengebirge



„Bestenfalls Tages-Zeitung“  
der schlesischen Gebirgsgeleise.

Schnelle und gewissenhafte Bericht-  
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8310.

Die Bezugsgebühr beträgt bei  
Abholung von der Post (1/4-jährlich) **Mk. 14.55**,  
Zustellung durch die Post (1/4-jährlich) **Mk. 15.45**,  
monatlich **Mk. 5.15**. — Bei den Ausgabestellen  
in Hirschberg **Mk. 4.80**, auswärts **Mk. 4.90**.

**Nr. 212. — 108. Jahrgang.**  
**Hirschberg in Schlesien,**  
**Sonntag, 12. Septbr. 1920**

Anzeigenpreis:  
Die kleine Zeile oder deren Raum (30 mm) für Anzeigen  
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,  
Landeshut und Vollenhain **M. 1.—**, für andere Kr. **M. 1.25**. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) **M. 3.—**

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

## Eine neue Teuerungswelle.

Die Mark sinkt weiter. Gulden, Frank und Dollar sind schon wieder weit über den Stand des Frühommers gestiegen. Schuld haben natürlich die unverantwortlichen Elemente, die überall an der Arbeit sind, die Not des Vaterlandes auszunutzen, die bemüht sind, das Volk nicht zur Ruhe kommen zu lassen, das Wirtschaftslieben zu zerstören, jede Tätigkeit zu unterbinden, die Arbeit zu sabotieren und Deutschland auf alle mögliche Art und Weise daran zu hindern, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Es ist schon vielfach behauptet worden, daß hier Spitzel an der Arbeit sind. Man weiß doch, was uns droht, wenn wir das Uebereinkommen von Spa nicht halten können; in erster Linie die Besetzung des Ruhrgebiets. Das würde aber Folgen haben, die gar nicht zu übersehen sind. Nur gewissenlose Menschen, vaterlandsfeindliche Individuen können jetzt in unverantwortlicher Weise zu neuen Streiks und Putschten hegen. Alle diese Vorgänge haben wieder das Vertrauen in unsere Lebensfähigkeit erschüttert, und die Folge davon ist der Rückgang der Mark und die Verteuerung der fremden Gelder, die wir zur Einfuhr des Notwendigsten kaufen müssen.

Es hat nun den Anschein, als ob ein gewissenloses Händler- und Schieber- und Schleichändler wieder Morgenluft wittern. Das Handwerk war ihnen so ziemlich angelegt worden, nachdem sie Millionengewinne gemacht, das Volk ausgeraubt und alles verteuert hatten. Eine neue Teuerungswelle droht über Deutschland zu kommen. Man spürt bereits die neue Preiserhöhung, nachdem ein kurzer Preisabfall eingetreten war. Ganz gewiß hat die Verschlechterung der Mark verursacht, daß bei neuen Einkäufen aus dem Ausland höhere Preise bezahlt werden müssen, aber die neuen Preiszuschläge sind viel höher als die Kursdifferenz. Und das Schlimmste ist, daß auch alle Waren, die in reicher Menge in Deutschland lagern, mit einem Schlag verteuert worden sind. Wir halten es für dringend nötig, daß hier die Behörde einschreite. Es gibt immer noch Preisprüfungsstellen, aber man hört nichts von ihnen. In den Großstädten sind plötzlich die Lebensmittel, die tendenziell Milch, Schmalz, Schokolade um 5 bis 10 Prozent in die Höhe gegangen, obgleich diese Waren nachgewiesenermaßen noch zu billigen Preisen eingekauft wurden. Das nennt man Ausnutzung der Konjunktur, in Wirklichkeit aber ist es schamloser Wucher. In allen Großstädten kann man das Gleiche feststellen: mit Preisen versehene Waren verschwinden plötzlich aus den Schaufenstern und werden dann im Laden mit Zuschlägen verkauft.

Man darf sich nicht wundern, wenn über solche Zustände das Publikum in Erregung gerät und wenn dann Massen, die ohnehin aufgeregt sind, Erwerbslose, sich zu unbesonnenen Handlungen hinreißen lassen. Mehr denn je werden gegenwärtig auch wieder überflüssige Lebensmittel und Luxusartikel aus dem Ausland auf Umwegen über das besetzte Gebiet hereingeschafft und mehr denn je werden möglichst notwendige Dinge auf Schmuggelwegen ins Ausland aus Deutsch-

land gebracht. Holz wird verschoben und man hört bereits wieder von Weizenverschleppungen. Dabei zahlen die Ausländer 500 Mark für den Zentner. Das ist bei den Wertverhältnissen immer noch ein annehmbarer Preis, und die Herren Ausländer, die uns dann unsern eigenen Weizen als Auslandsmehl wieder liefern, machen ein glänzendes Geschäft dabei. An das Märchen vom Preisabbau glaubt kein Mensch mehr. Fast alles ist teurer, dazu sind die Verhältnisse schwieriger geworden und von neuem wird der Bau des Reiches von dunklen Elementen unterwühlt. Auf der einen Seite sind es politische Hezer, die bei einem Chaos ihr Geschäft zu machen denken, auf der anderen Seite sind es die Schieber, die gewissenlosen Händler, denen jedes Mittel recht ist, sich zu bereichern und die es dann versetzen, ihren Gewinn zu verbergen, bei der steuerlichen Belastung nicht getroffen zu werden und denen es ganz gleichgültig ist, ob es dem deutschen Volke gut oder schlecht geht, wenn sie nur recht viel verdienen.

Es muß Kleinarbeit geleistet werden, um diesen Elementen das Handwerk zu legen. Die Berechtigung jeder Preissteigerung muß nachgewiesen werden und das muß Sache der städtischen Behörde sein. Es ist endlich Zeit, daß das andere wird und daß alle Parteien einmütig zusammengehen zur Bekämpfung des gemeinsamen größten Feindes des deutschen Volkes, des Schiebers und Wuchertums.

## Frankreichs Machenschaften gegen die Genfer Konferenz.

Verhandlungen ohne Deutschland?

Es kann nunmehr keinem Zweifel mehr unterliegen, daß das amtliche Frankreich darnach strebt, die Genfer Konferenz zu sabotieren. Das Ziel Frankreichs ist dabei ganz eindeutig. Man möchte. Das Ziel Frankreichs ist dabei ganz eindeutig. Man Gleichberechtigung der Teilnehmer entwickeln könnte, unter allen Umständen vermeiden. Die Verkehrsmethoden zwischen uns und Frankreich sollen unter das Niveau von Spa zurückfallen. Mit einem Worte: Man will diktieren! Zunächst war es das französische Organ der „Temps“, der vorsichtig den Vorschlag machte, daß man der Wiederaufmachungskommission die Sorge überlassen solle, die deutschen Angebote zu überprüfen. Das „Echo de Paris“ verdeutlicht den Sinn dieser Anregung dahin, daß die Reparationskommission die deutschen Delegierten über die Wiederaufmachungsansprüche der deutschen Regierung hören soll. Nach den gestern von uns wiedergegebenen Mitteilungen des letztgenannten Blattes hat der belgische Ministerpräsident bereits einen dahingehenden Vorschlag gemacht. In Genf sollen sich dann lediglich die Ministerpräsidenten der Ententestaaten zusammensinden, die die von der Reparationskommission auf Grund der Beratungen mit den Deutschen gemachten Anregungen zur Kenntnis nehmen und ohne die Deutschen zu hören, dann die endgültigen Beschlüsse fassen sollen. Nunmehr läßt Frankreich die Maske vollends fallen. Wie ein Telegramm aus Paris meldet, hat Frankreich auch die Anfrage Englands, ob der französischen Regierung der 24. September für die Konferenz von Genf zusage, geantwortet, daß Frankreich grundsätzlich dem Vorschlage Belgiens, die Deutschen nur vor der Wiederaufmachungskommission zu hören, zustimme und von der Londoner Regierung ein Gleiches erwarte. Lord George wird sich ja nun wohl zu den französischen Sabotiermaßnahmen äußern müssen. Die Konferenz von Genf ergibt sich mit Naturnotwendigkeit aus den Verhandlungen von Spa. Diese aber waren die Ausführung eines Gedankens von Lord George. Man kann wirklich erwarten, ob der britische Premierminister sich auch diesmal von Herrn Millerand sein Verhalten vorschreiben lassen wird. Schließlich gehört zu dem Plane aber auch noch die Auslieferung Italiens.



### Neue ernste Vorstellungen.

Die Reichsregierung hat bei der Friedenskonferenz in Paris, dem Heiligen Stuhl und den Kabinetten in London, Paris und Rom unter eingehender Darstellung der gefährdeten Lage in Oberschlesien erneut ernste Vorstellungen erhoben, um durchgreifende Maßnahmen zur Wiederherstellung vertrauens- und gesetzmäßiger Zustände in Oberschlesien zu erwirken.

### Polnischer Banden-Schrecken.

#### Frangzösishe Soldaten.

X Breslau, 10. September.

Die Unsicherheit in Oberschlesien nimmt immer unerbittlichere Formen an. Im Kreise Rybnik ist die polnische Verhöhnung soweit gediehen, daß selbst die deutschen Kinder auf den Straßen mit Steinwürfen und Schlägen verfolgt werden. Selbst die Frauen werden gehindert, am Brunnen Wasser zu holen. Die deutsche Bevölkerung sucht, soweit sie eine Abhängigkeit dazu hat, die Gegend zu verlassen. Für das Verhältnis zwischen Franzosen und Polen ist folgender Vorgang bezeichnend, den das Zentrumorgan die „Volkstimme“ in Rybnik meldet: Zwei Korporale und drei Mann in französischer Uniform verlangten von der Schwägerin eines Gastwirts, daß sie polnisch Breche und ihnen französische Spielkarten ausliefern. Dem ersten Verlangen kam die Frau nach, französische Karten hatte sie nicht. Darauf drangen die Soldaten mit Messern auf sie ein. Auf ihrer Flucht kam ihr Schwager, der Gastwirt Daporet ihr entgegen. Er erhielt von den Franzosen zwei Ohrfeigen, die er hinnahm, um sie nicht zu reizen. Ohne Ursache versetzte ihm darauf ein Franzose einen Messerstich in die Hand, ein zweiter warf ein Glas gegen den Häufschranz. Darauf folgte ein allgemeiner Angriff auf den Gastwirt ein. Er wurde mit Messern und Bajonetten schwer mißhandelt, wobei einer der Franzosen äußerste Meierei trieb und im Kampfe gegen die Deutschen gefallen, dafür in 11 Sekunden alle Deutschen Kerben. Der Mißhandelte wurde dann aus dem Fenster auf den Hof geworfen, wo er schwer verletzt liegen blieb. Die Angreifer versuchten eine vergebliche Jagd auf die Schwägerin, die über die Feinde schaltete. Nachher suchten sie den verwundeten Daporet, offenbar um ihm den Todesstoß zu versetzen. Er war jedoch inzwischen in Sicherheit gebracht worden.

Im Kreise Wief wurde am gleichen Mittwochabend ein Bazar von bewaffneten Polen im Pfarrhaus mißhandelt. Alle Wertgegenstände, darunter ein größerer Geldbeitrag und Silbergeschmuck wurden geraubt.

In Laurahütte setzte die polnische Bürgerwehr einen Beamten der blauen Polizei gefangen, der einen Polenführer wegen Aktenfälschung verhaftet und nach Kattowitz gebracht hatte. Sie erzwingen dadurch von der Polizeidirektion in Kattowitz die Freilassung des polnischen Verbrechers.

Sogar im Landkreis Oppeln greift das polnische Bandenwesen bereit um sich, daß die deutsche Bevölkerung in kändiger Angst um Leben und Besitz ist und die ärthieren Orte freiwillige Sicherheitsgruppen gebildet haben, die nachts die Dörfer abpatrouillieren. Auf einen Schutz durch die Interalliierte Kommission rechnet niemand mehr.

wb. Kattowitz, 10. September. Vor dem außerordentlichen Interalliierten Gericht für Kattowitz Stadt und Land sind in den letzten Tagen eine Reihe von Aufrührerprozeßen verhandelt worden, in denen erhebliche Strafen verhängt wurden. Ein Angeklagter erhielt 15 Jahre Zuchthaus, weil er aus einer Wohnung auf französische Truppen geschossen hatte. Weiter wurde u. a. erkannt wegen bewaffneter Teilnahme an dem Aufrührer auf zwei Jahre Gefängnis, wegen Mißhandlung auf zwei Jahre Zuchthaus, wegen Besitzes geraubter Gegenstände auf sechs Monate Gefängnis, wegen Übertretung des Waffenverbotes auf vier Monate und wegen Fahrgenusses auf ein Jahr Gefängnis.

wb. Beuthen, 11. September. (Draht.) Am 7. September fand in Przelska durch eine Gerichtskommission die Feststellung der neun Opfer des Aufrührers statt. Von den Leichen wurden drei identifiziert, die übrigen sind unbekannt. Die Leichen zeigen Schußverletzungen, Schädelbrüche und Bajonettschläge auf. Die amtliche Untersuchung ist im Gange.

wb. Beuthen, 11. September. (Draht.) Das deutsche Medizinikomitee in Kattowitz hat an die Interalliierte Kommission eine Eingabe gerichtet, in der gefordert wird, das deutsche Tumultsgesetz vom 12. Mai 1920 unverzüglich in Kraft zu setzen.

### Vorbereitungen für einen neuen Aufrührer.

wb. Berlin, 11. September. (Draht.) Unter den Meldungen über die Vorbereitungen von neuen Polenunruhen in Oberschlesien verbreiten verschiedene Blätter auch die, daß die Waffen, welche nach dem letzten Zustand von den Polen über die Grenze geschafft worden waren, nach Schoppinitz zurückgebracht worden sind.

### Die Lebensmittelversorgung Oberschlesiens.

wb. Beuthen, 10. September. In Beuthen fand eine Besprechung der ober-schlesischen Lebensmittelversorgung statt, an der alle beteiligten Reichs- und Provinzialbehörden, sowie Vertreter der Gewerkschaften aller Richtungen, teilnahmen. Von dem Regierungsvertreter wurde wiederholt versichert, daß alles zur Verbesserung der Lebensmittelversorgung des ober-schlesischen Industriegebietes getan werden solle. Die Regierung steht für Oberschlesien die Ausgabe von 125 Gramm Roggenmehl die Woche vor, ferner ist eine Reserve von Gefrierfleisch für drei Monate für Oberschlesien sichergestellt, dessen Abnahme aber leider viel zu wünschen übrig läßt. Das bisherige Butterquantum von 15 000 Lit. soll weiter beibehalten werden. Außerdem sollen 100 000 Rissen kondensierte Milch sofort geliefert werden. Für Kartoffeln bleibt die Ausfuhr verboten. 500 000 Rentner Kartoffeln sind für Oberschlesien sichergestellt, vorgegeben sind eine Million Zentner. Der Rentner soll mit 31,75 Mark ausgegeben, jedoch wenn irgend möglich auf 20 Mark erniedrigt werden. Die Kartoffelbeschaffung wird leider durch unsaubere Geschäftsmanöver von Agenten sehr behindert. Schließlich sind größere Mengen von Getreide, Stroh und Erbsen für Oberschlesien sichergestellt.

### Die Entschädigung für Breslau.

#### Der Polizeipräsident als Opfer.

ii. Paris, 11. September. (Draht.) Der französische Botschafter in Berlin hat, wie Savas meldet, einen Scheck über 100 000 Franken als Entschädigung für die Breslauer Zwischenfälle erhalten.

wb. Breslau, 11. September. Polizeipräsident Ernst, der die Verantwortung für alle Vorkommnisse übernommen hatte, verabschiedete sich von den Beamten des Polizeipräsidentiums und sprach dabei den Wunsch aus, daß Breslau vor ähnlichen Ereignissen wie am 26. August verschont bleiben möge. Zum Nachfolger ist Polizeirat Dr. Simon, der bisherige Vertreter des Polizeipräsidenten, ernannt worden.

### Der Kampf um die Seele der Oberschlesier.

#### Polen verpricht Selbstverwaltung.

# Berlin, 11. September. (Draht.) Nachdem vorgekern hier halbamtlich bekannt gegeben worden ist, daß die Staats- und die Reichsregierungen den Wünschen nach staatlicher Selbständigkeit Oberschlesiens innerhalb des Deutschen Reiches keine Schwierigkeiten machen werden, kommt heute aus Warschau die telegraphische Meldung von der Annahme eines Gefangenwurfs, wonach Oberschlesien (für den Fall der Angliederung an Polen natürlich) eine besondere Provinz mit umfassender Selbstverwaltung bilden soll.

### Aufhebung der Fleischzwangswirtschaft.

3 Berlin, 11. September.

Der Reichsrat beschäftigte sich gestern in lebhafter Aussprache mit der Aufhebung der kriegswirtschaftlichen Vorschriften auf dem Gebiete der öffentlichen Fleischversorgung. Da nach Mitteilung der Reichsregierung für hinreichende Reserven an Fleisch gesorgt ist und durch eine reichliche Waidseinfuhr einer allzu großen Erschütterung der Brotgetreideversorgung Schranken gesetzt sind, schlugen die Ausschüsse vor, die Zwangswirtschaft für Fleisch am 1. Oktober aufzuheben, bis zu welchem Termin die Brotgetreideversorgung sichergestellt sein soll. Für den freien Handel sollen der Viehhandel und Kleinhandel mit frischem Fleisch der Erlaubnispflicht unterstellt werden, ferner soll für den Handel mit Vieh der Schlußschießer eingeführt werden und für den Kleinhandel ein Ausgleich der Preise. Ein sächsischer Vertreter warnte nachdrücklich vor der Annahme der Verordnung. Der Reichswirtschaftsminister teilte mit, daß im Kabinett die Gründe der sächsischen Regierung durchaus Beachtung gefunden haben. Er selbst habe sich dort gegen die völlige Aufhebung der Zwangswirtschaft ausgesprochen. Das Kabinett habe sich jedoch für die Aufhebung der Zwangswirtschaft entschieden, weil es der Auffassung war, daß sich die Zwangswirtschaft eigentlich bereits selbst überlebt habe, da es sich nur noch um die Konstatierung eines bereits eingetretenen Todesfalles handele. Schließlich wurde die Verordnung gegen den Widerspruch Sachsens angenommen.

### Ausmahlung des Brotgetreides.

3 Berlin, 10. September. Bayern hatte im Reichsrat beantragt, daß vom 16. September ab der Ausmahlungsgrad für das Brotgetreide auf 85 Prozent herabgesetzt wird. Dieser Antrag wurde damit begründet, daß die jetzige Beschaffenheit des Brotes so schlecht ist, daß die Bevölkerung es nicht mehr annehmen will. Bayern befürchtet den Zusammenbruch der Getreidezwangswirtschaft, wenn der Ausmahlungsgrad nicht herabgesetzt wird. Der Reichsrat schloß sich dem in seiner heutigen Sitzung an, setzte aber als Termin für die Durchführung den 20. September fest, da sonst die Frist zu kurz wäre.



### Lebensmitteleintausch in Südslawien.

pp. Kugsburg, 11. September. (Draht.) Nach Abschluß langwieriger Verhandlungen wird sich in der nächsten Zeit aus Kugsburg eine Kommission, bestehend aus Vertretern der Stadt und Industrie, nach Südslawien begeben, um gegen landwirtschaftliche Maschinen Lebensmittel, vor allen Dingen Eier einzutauschen. Diese Lebensmittel wird dann die Stadt Kugsburg übernehmen. Sollten die Geschäfte erfolgreich sein, so werden in späteren Zeiten gleichartige Kommissionen nach den Oststaaten entsandt werden.

### Die Anleihe an Deutschland.

Nach einer Meldung aus Paris verlautet in dortigen politischen und finanziellen Kreisen, daß England bei der internationalen Konferenz in Brüssel einen fertigen Plan der an Deutschland zu gewährenden internationalen Anleihe unterbreiten wird. Der Plan soll jedoch gewisse Garantien von Deutschland verlangen und gleichzeitig Bestimmungen enthalten, wonach der Betrag der Anleihe für die mit Defizit arbeitenden staatlichen Unternehmungen des Deutschen Reiches nicht verwendet werden darf.

### Die Zug-Kontrolle der Eisenbahner.

#### Erfahrungsprüche der Entente.

3 Berlin, 11. September. (Draht.) Anlässlich der Erörterung der Vorkänge ist von der Ententeskommission für die von den Eisenbahnern geforderte Gewehrmunition ein Erstattungsanspruch von 100 000 Mark gestellt worden. Zwischen dem französischen Botschafter und dem Minister des Auswärtigen Herrn von Simons haben gestern neue Besprechungen stattgefunden zur Erledigung zunehmender Forderungen Frankreichs. Es liegen zurzeit allein sechs Beschlüsse Frankreichs vor, wegen Eigenmächtigkeit der deutschen Eisenbahner gegenüber Ententesregeln nach dem Osten. Am Donnerstag und Freitag sind auf deutschen Eisenbahnen keine Munitionsladungen mehr angehalten worden, was auf eine zunehmende Entspannung der Lage hinweist.

### Verflechtung der Friedensverhandlungen.

tt. Paris, 11. September. (Draht.) Der Main sagt, daß die Verhandlungen zwischen Polen und Sowjetrußland in Warschau nicht vor Ende der nächsten Woche beginnen dürften. Dieser Aufschub sei notwendig, weil Tschitscherin anstrebe, fortwährend neue Vorschläge für die Vertreter der Roten Abgeordneten zu verlangen. Wittermeldungen zufolge bezeichnete der Pariser polnische Gesandte die Warschauer Nachrichten von der Hoffnung auf einen baldigen Waffenstillstand zwischen Polen und Sowjetrußland als unbegründete Gerüchte.

London, 10. September. In hiesigen politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß die Sowjetregierung versuchen wird, den Beginn der Verhandlungen in Warschau hinauszuschieben, damit den Roten Seerern erst noch Gelegenheit gegeben wird, neue Erfolge über die Polen zu erringen. Auch wenn der Beginn der Verhandlungen tatsächlich auf den 15. September in Uebereinstimmung mit den Vorkäufen festgesetzt werden sollte, dürfte es kaum vor dem 21. zur Verhandlung kommen.

### Die Zwangsanleihe.

Man schreibt uns von ununterrichteter Seite:

Es ist in hohem Grade bedauerlich, daß auch die republikanische Regierung die Fragen, die das allgemeinste Volksinteresse berühren, mit demselben überflüssigen Schleier des Geheimnisses zu umgeben sucht, wie die kaiserliche Regierung. Das gilt wieder hinsichtlich der Zwangsanleihe. Erst ist aus amtlichen Quellen die Nachricht durchgesickert, daß eine Zwangsanleihe kommen werde, dann folgte ein Dementi aus denselben Quellen, und heute fragen die Dinae so, daß das Projekt einer Zwangsanleihe gar nicht mehr ernstlich bestritten wird. Es kann dann mitgeteilt werden, daß im Reichsfinanzministerium an dem Projekt der Erprobung der Zwangsanleihe sicher war. Heute ist es vollständig fertig ausgearbeitet, hat nur noch einige Stellen zur Anpassung zu passieren, und dann wird sich eine Kabinett-Sitzung zu entscheiden haben, ob man den Reichswirtschaftsrat und den Reichstag mit der Sache befaßt. Und es wird nicht anders kommen, als daß sich das Kabinett für die Zwangsanleihe ausspricht. Wie groß und katastrophal die Finanznot des Reiches ist, das wird ja vom Reichsfinanzminister alle vier Wochen selbst im großen Reden ausgeführt. Das Loch im Budget wächst rasend, die vorgesehene Steuererträge gehen nur langsam ein — was bleibt denn überhaupt anderes übrig, als zur Vermeidung des Staatsbankrotts, das einzutreten noch nicht angewandt werden, nämlich die Zwangsanleihe, zu versuchen? Von Industrie- und Handelskreisen ist sie schon lange empfohlen worden, und zwar an Stelle des Reichsnotopfers. Es erscheint nun auch verständlich, daß die amtlichen Stellen annehmen könnten, es sei möglich, aus der Volkswirtschaft die großen Anforderungen des Reichsnotopfers herauszuheben und gleichzeitig noch die Beträge

für die Zwangsanleihe. Es wird vielmehr darauf ankommen, eine Verbindung zwischen beiden Formen zu suchen. Wie sie am zweckmäßigsten geschaffen werden könnte, müßte der Gegenstand ernsthafter Erwägungen aller Volkswirtschaftskreise sein. Aus diesem Grunde würde die Regierung gut tun, ihre Pläne zur öffentlichen Ausdrache zu stellen. Je früher das geschieht, um so früher könnten die Vorarbeiten für die Zwangsanleihe abgeschlossen werden, um so früher käme das Reich zu seinem Gelde.

### Ueberschreitung des Achtstundentages.

Das Reichsgericht hatte kürzlich zu entscheiden, ob sich einlaue Bierfahrer dadurch strafbar gemacht haben, daß sie bei ihren Fahrten auf das Land häufig aus freien Stücken länger als acht Stunden arbeiteten. Die Bierfahrer waren vom Landgericht Braunschweig zu zehn Mark Geldstrafe verurteilt worden. Das Reichsgericht sprach sie frei und klärte dabei generell die Frage, ob sich Arbeitnehmer durch Ueberschreitung des Achtstundentages strafbar machen. Es ergrae sich, wie in der Begründung gesagt wird, aus den Urteilen und der Entstehungsgeschichte der Verordnung vom 23. November 1918, daß damit nur der Schutz des Arbeiters gegen eine vom Unternehmer ausgehende übermäßige Ausdehnung der Arbeitszeit beabsichtigt sei. Vom Arbeitnehmer sei auch ein Ueberschritt über die verordneten Einzelbestimmungen nicht in allen Fällen zu erwarten. Ein Druck auf den Arbeitnehmer sei zudem mit der arbeitervreundlichen Grundrichtung dieser Gesetzgebung nicht vereinbar.

### Die Prämien für die Waffenablieferung.

Der Reichskommissar für die Entwaffnung hat für die beschleunigte Ablieferung von Militärwaffen, Teilen von Militärwaffen und Munition Prämien ausgesetzt, die aus der folgenden Aufstellung ersichtlich sind. Diese Prämien werden in der ersten Zeit der freiwilligen Ablieferung vom 15. September bis zum 10. Oktober 1920 einschließlich in voller Höhe, vom 11. Oktober bis 20. Oktober einschließlich nur zur Hälfte ausbezahlt. Nach dem 20. Oktober werden Prämien nicht mehr bezahlt. Die Ablieferungsfrist läuft bis zum 1. November 1920. Es werden gewährt pro Stück:

#### I. Für vollständige Waffen:

1. Geschütze	10 000,—	Mar.
2. Geschütze unter 5 cm Geschosdurchmesser	5 000,—	"
3. Minenwerfer	2 000,—	"
4. Maschinengewehre	1 000,—	"
5. Vorrichtungen, die zum Werfen von Sprengkörpern oder Gasbomben bestimmt sind	500,—	"
6. Flammenwerfer	500,—	"
7. Granatwerfer	50,—	"
8. Gewehrgranatentwurfbecher	20,—	"
9. Maschinenpistolen	300,—	"
10. Gewehre und Karabiner	100,—	"
11. Lanzenwäpfe	500,—	"
12. Armeevolver und Armeepistolen	30,—	"
13. Gewehrgranaten, Wurf- und Handgranaten	3,—	"

#### II. Für wesentliche Teile von Waffen:

1. von Geschützen		
a) Rohr	3 000,—	Mar.
b) Verschluß	2 000,—	"
c) Nachvorrichtung	1 000,—	"
2. von Minenwerfern		
a) Rohr	500,—	"
b) Rücklaufbremse	500,—	"
3. von Flammenwerfern		
a) Minofessel	100,—	"
b) Gasfluel	100,—	"
4. von Maschinengewehren		
a) Lauf	50,—	"
b) Schloß	20,—	"
c) Zuführer	20,—	"
5. von Maschinenpistolen, Karabinern und Gewehren		
a) Schloß	10,—	"
b) Lauf	20,—	"
6. von Armeevolvern oder Armeepistolen		
a) Trommel	5,—	"
b) Gleitschiene	3,—	"
c) Lauf	3,—	"

#### III. Für Munition:

1. für ungebrauchte Artillerie- u. Minenzünder	2,—	"
2. Handgranatenzünder, Sprengkörper und Sprenglabellu	0,50	"
3. Schußfertige Artilleriemunition für Kilogramm Gewicht	0,20	"
4. Patronen für Handfeuerwaffen jeder Art	0,10	"

Bei nachgewiesenem, rechtmäßigem Erwerb einer ablieferungspflichtigen Waffe wird Entschädigung in Höhe des Verkaufspreises der Waffe zurzeit der Ablieferung gewährt. Eine etwa bei Ablieferung der Waffe ausgesetzte Prämie wird auf den Entschädigungsbetrag angerechnet.



### Revolutionsgefahr in Italien?

Die italienische Arbeiterbewegung droht in Revolution umzuschlagen. Ursprünglich war diese Bewegung rein wirtschaftlich, nichts anderes als ein Lohnkampf. Die Metallarbeiter hatten in Italien Lohnforderungen gestellt, die von den Unternehmern zurückgewiesen wurden. Daraufhin beschloßen die Arbeiter nicht den Streik, den sie bei leeren Gewerkschaftskassen nicht durchhalten konnten, vielmehr das eigenartige Mittel, das seinerzeit die italienischen Eisenbahnarbeiter erfunden hatten: eine passive Resistenz. Das heißt, es wurde gearbeitet, aber mit systematischer Langsamkeit, die den Betrieb immer wieder zur Strecke bringt und natürlich unrentabel macht. Nun griffen die Unternehmer zur Stilllegung der Werke. Die Arbeiter aber erklärten: Wenn die Unternehmer nicht wollten, dann ging es auch ohne sie, besetzten die Fabriken und verkündeten, sie würden sie selbst weiter betreiben. Das Vorhaben mißlang jedoch. Denn ebenso, wie es wahr ist, was der Arbeiterschaft seit Jahrzehnten von ihren Führern gepredigt wird: Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will, — ebenso gilt auch eine andere Wahrheit, an die der Arbeiter zu selten denkt: daß er nämlich ein Unternehmen nur stilllegen, aber niemals in Betrieb setzen kann. Schon nach wenigen Arbeitstagen gingen die Rohstoffe aus — und vor allem die Kohle. Da und dort halfen Eisenbahner, indem sie auf eigene Faust den von Arbeitern besetzten Fabriken Rohstoffe, die eben in Beförderung waren, und auch Kohle zuführten. Aber das konnte wiederum nur für den Augenblick helfen. Wer würde weiter Kohle besorgen, wer sie der Arbeiterschaft liefern, — auf welchen Kredit hin? Das Vertrauen der Arbeiter in ihre eigene Fähigkeit, Unternehmungen in Gang zu halten, ist rasch geschwunden. Heute gibt es für sie nur zwei Möglichkeiten: entweder umzukehren und einen Schiedsspruch in der Lohnfrage herbeizuführen, — wozu die Unternehmer nur unter der Bedingung ihre Einwilligung geben wollen, daß vorher die besetzten Fabriken geräumt werden, — oder die Sache weiter zu betreiben, indem man die gesamte Arbeiterschaft zur Unterstützung der Metallarbeiter aufruft. In Mailand soll am Sonntag die Entscheidung fallen. Die sozialdemokratischen Parlamentarier sind bereits dort zu einer Beratung zusammengetreten, bei der die Gemäßigten den Antrag durchsetzen wollen, die Regierung aufzufordern, daß sie den Weiterbetrieb der Werke und die von den Metallarbeitern geforderten Löhne vorschreibe. Am Sonntag aber werden im Mailänder Rathaus der Vertreter der Gewerkschaften der Arbeiterkammern und der großen Nationalverbände der Eisenbahner, der Seefleute, des Post- und Telegraphenpersonals zusammenzutreten, um endgültig Beschluß zu fassen. Und es ist recht zweifelhaft, ob dieser Beschluß im Sinne der gemäßigten Sozialisten ausfallen wird. Denn im italienischen Proletariat haben die Anhänger der dritten Internationale sehr starken Anhang und sie werden, jezt eine Kraftprobe vornehmen: Ihnen liegt daran, den Lohnkampf der Metallarbeiter zur Revolution weiterzutreiben. Die Situation ist also höchst gefährlich. Aber die überlegene Ruhe der Regierung wird hoffentlich diese Gefahr bemeistern. Giolittis Politik besteht darin, den Sozialismus zu schlagen, indem er dessen vernünftige Forderungen aufnimmt und erfüllt. Er wird mit dieser Politik wohl auch über die neueste Gefahr hinwegkommen, und man darf hoffen, daß der Sonntag denjenigen eine schwere Enttäuschung bringt, die seit Jahr und Tag behaupten, Italien sei reif zur Revolution.

### Republik Fiume.

#### D'Annunzios Werk.

Am Mittwoch hat D'Annunzio in Fiume unter enthusiastischem Beifall der Bevölkerung und der Legionäre die Gründung des Freistaates Fiume verkündet. Fiume war im Friedensvertrage den Südslawen zugesprochen worden, aber D'Annunzio hatte am 7. September 1919 die Stadt mit mehreren hundert Freiwilligen für Italien besetzt. Die Entente widersprach auf das entschiedenste der Einverleibung Fiumes an Italien und drohte mit Zwangsmahnahmen, Südslawien rasselte sogar sehr stark mit dem Säbel, die italienische Regierung wurde gezwungen, Truppen und Kriegsschiffe gegen D'Annunzio zu senden, während allerdings das italienische Volk D'Annunzio zujubelte. Schließlich hat sich wider Erwarten aber doch D'Annunzio gehalten und jezt hat er sein Werk mit der Ausrufung des Staates Fiume gekrönt. Der neue Staat, der natürlich engherren Anschluß an Italien suchen wird, hat den Namen „Quarnero Republik“ erhalten, nach dem Golf von Quarnero, an dem Fiume liegt. Daß diesmal D'Annunzio im Einverständnis mit der italienischen Regierung gehandelt hat, ergibt sich daraus, daß die italienische Regierung über den Golf von Quarnero erklärt worden ist. Es bleibt ja nun abzuwarten, ob sich Südslawien, das vergrößerte frühere Serbien, mit dieser italienischen Annexion abfindet oder ob wieder die Gefahr eines italienisch-südslawischen Krieges drohend wird. Bekannt ist man auch sein, ob sich die Entente dem D'Annunzios Werk ablehnend verhalten wird.

### Munitionstransporte durch den Nord-Ostsee-Kanal verhindert.

#### Entente-Protest.

wb. Berlin, 11. September. Auf dem Kaiser-Wilhelm-Kanal wurden vor einigen Tagen mehrere mit Munition für Polen beladene Dampfer schwedischer, griechischer und dänischer Nationalität vom Sächsischen Betriebsrat angehalten. In dieser Angelegenheit hat die Reichsregierung, wie von zutändiger Seite mitgeteilt wird, angeordnet, daß Dampfer, die auf Grund der deutschen Neutralität an der Weiterfahrt verhindert worden sind, durch den Kanal zurückzuleiten seien. Der Kanal sei als deutsche Verkehrsstraße anzusehen, auf der die Neutralität ebenso wie auf anderen Verkehrsstraßen Deutschlands aufrechtzuerhalten sei. Dieser Standpunkt ist auch gegenüber der franz. Botschaft vertreten worden, die unter dem Hinweis auf den Friedensvertrag freie Durchfahrt eines dänischen, aus Frankreich kommenden Dampfers verlangt hatte.

wb. Paris, 11. September. (Draht.) Die Botschafterkonferenz, die gestern vormittag unter dem Vorsitz von Jules Cambon zusammentrat, hat beschlossen, an Deutschland eine Note zu richten, um gegen das Anhalten von Schiffen im Kaiserhafen, die nach Danzig bestimmt sind, zu protestieren.

### Ungarn als Büttel der Entente.

Auf dem Reichsparteitag der großdeutschen Volkspartei Deutschlands in Salzburg wurde mitgeteilt, daß nach einer Vereinbarung zwischen Ungarn und Frankreich Ungarn das Recht erhalten hat, in Wien einmarschieren, wenn dort bolschewistische Unruhen ausbrechen oder daß Deutschland versuchen würde, sich Österreich „einzuverleiben“. Der Parteitag schloß mit einer eindringlichen Kundgebung für den Anschluß Österreichs an Deutschland.

### Deutsches Reich.

— Mit der Aufhebung wesentlicher Teile der ländlichen Zwangswirtschaft wird nun ernst gemacht. Zum 1. Oktober fällt die Zwangswirtschaft für Vieh und Fleisch fort, desgleichen wird die Zwangswirtschaft für Kartoffeln beendet werden. Weiterhin besteht Aussicht, daß auch in der Getreidebewirtschaftung eine Milderung in der Weise Platz greifen wird, daß die Betriebe unter 10 Hektar völlig freigelassen werden. Das Hauptverdienst für die Erfüllung berechtigter Bauernwünsche kommt den demokratischen Bauernbündlern Dr. Boehme und Biele zu, die in der Kommission die Führung hatten.

— Zeitungsverbote ohne Ende. Nach einer Meldung aus Stralsburg sind im französischen besetzten Gebiet zurzeit 61 deutsche Zeitungen verboten.

— Der Lieferfreit der Landwirte im Kreise Königsberg (Neumark) hält an. Der preussische Minister des Innern, Severing, hat den Regierungspräsidenten von Frankfurt a. O. beauftragt, sofort mit den Organisationen der Landarbeiter und Gutbesitzer zu verhandeln.

— Was sich ein französischer General alles erlaubt. Die Stadt Wiesbaden veranstaltete ein Fest, zu dem sie auch die reichsdeutschen Journalisten eingeladen hatte. Die Einladung der Zeitungsvertreter durch die Stadt war sogar von dem französischen General Nordacq angeordnet worden, damit diese sich von dem „tadellosen“ Verhalten der französischen Truppen überzeugen sollten. Als General Nordacq am Abend dann aber die deutschen Zeitungsvertreter auf der Terrasse des Kurhauses sah, ließ er trotz des Widerspruches der Hotelleitung dieselben einfach sofort ausweisen. Dieses Verhalten hat selbst in der französischen Presse Mißbilligung hervorgerufen, in der deutschen Presse hat es natürlich einen Sturm der Entrüstung erregt.

— Zwei Mitglieder der russischen Gewerkschaftsordnung, die jezt eine Studienreise durch verschiedene Staaten unternehmen, haben die Einreiseerlaubnis für Deutschland erhalten. Die übrigen Mitglieder haben bisher weder die Erlaubnis zur Reise nach Deutschland noch nach Schweden erhalten.

— Die neue deutsche Seemacht. Der Kreuzer „Mebusa“, der als erster von den sechs zukünftigen deutschen Kreuzern wieder in Dienst gestellt worden ist, hat Schweden besucht. Die deutschen Matrosen sind dort herzlich und zuvorkommend aufgenommen worden, was nicht zuletzt dem gut disziplinierten Auftreten der Besatzung zu danken gediehen ist. Dann ist der Kreuzer in Königsberg eingelaufen, um dort die Flagge der deutschen Seemacht wieder zu zeigen und die enge Verbindung Ostpreußens mit dem Reich zu verdeutlichen.

— Die schweizerdeutschen Arbeiter. Die schweizerdeutschen Arbeiter richten einen öffentlichen Aufruf an alle Angestellten und Arbeiter, in denen diese aufgefordert werden, alle Kräfte zusammenzuschließen, um aus dem gegenwärtigen Jammer herauszukommen. Revolutionäre Schritte, wie der Generalfreist in Winterthur, müßten in Zukunft mit allen Mitteln verhindert werden.



— Graf Czernin als demokratischer Kandidat. Nach dem Zusammenbruch in Deutschland sind der größere Teil der sähigen alten Diplomaten, darunter Graf Bernstorff, Graf Brockdorff-Rantzau zur Deutschen demokratischen Partei, weil sie mit Recht eine einig mäßige Außenpolitik nur im Rahmen der Demokratie sahen. Eine gleiche Entwicklung zeigt sich in Deutsch-Oesterreich. Der frühere Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Ottokar Czernin, will sich jetzt für die bevorstehende Neuwahl zur österreichischen Nationalversammlung um ein Mandat bei den vereinigten bürgerlichen demokratischen Parteien Wiens bewerben.

— Daemnia gegen den Versailler Vertrag. Auf der unabhängigen Funktionär-Versammlung von Groß-Verlin hat Herr Daemnia erklärt, daß der revolutionäre Kampf nicht nur dem inneren Kapitalismus, sondern auch dem Entente-Kapitalismus gelten müsse. Wörtlich sagte er: „Die Frage wird von Tag zu Tag brennender, ob die unabhängige Partei bis in alle Ewigkeit so ungeheuren Respekt haben soll vor dem Versailler Friedensvertrag.“ Herr Daemnia vertritt die Ansicht, daß die unabhängige Partei es war, die seinerzeit in wilden Straßendemonstrationen sich für die Unterzeichnung des Versailler Vertrages einsetzte. Wenn sie jetzt in diesem Vertrag eine Unterstützung der Weltreaktion sieht, so soll sie sich an die eigene Brust schlagen und einsehen, daß sie es ist, die damals die Weltreaktion in den Sattel setzte hat. Herr Daemnia hat jedenfalls im Juni 1919 kein Wort des Protestes gegen die unabhängigen Straßendemonstrationen für die Unterzeichnung des Versailler Friedens gefunden.

— Vizeadmiral von Reuter, der Führer der im Hafen von Scapa Flow versenkten deutschen Flotte, hat auf seinen Wunsch den Abschied erhalten.

— Die deutsch-italienische Wirtschaftskonferenz in Genua ist am Freitag geschlossen worden, nachdem über alle wesentlichen Punkte ein Einverständnis erzielt worden ist.

— Die Erwerbslosenunruhen in Dresden am Mittwoch sind anscheinend doch wesentlich ernstlicher gewesen, als es nach den ersten Nachrichten den Anschein hatte. Nach einer Meldung sollen allerdings die Polizeibeamten durch ihr schroffes Vorgehen zu Anfang viel zur Erregung der Menschenmenge beigetragen haben. Am Abend beherrschten die Massen die Straßen und die Polizei mußte sich in die Wachen zurückziehen. Der Polizeipräsident hat auf Anweisung der Regierung alle Versammlungen und Menschenansammlungen jeder Art auf Straßen und Plätzen verboten. Der sächsische Wirtschaftsminister Schwarz erklärte, nachdem er die Schlämmerien in manchen Kreisen verurteilt hatte, daß den Erwerbslosen nichts anderes übrig bleibe als Selbstmord oder Diebstahl zu begehen und daß sich Verhältnisse entwickeln, die in blutigen Bürgerkrieg oder in brutaler Diktatur auslaufen.

## Ausland.

Internationaler Frauentonarek. In Christiania hält zurzeit der Internationale Frauentonarek seine 5. Jahreskonferenz ab. Der deutsche Nationalrat teilte mit, daß er keine Vertreterin entsenden könne, solange Deutschland nicht in den Völkerverbund aufgenommen sei.

Ein polnisch-französischer Handelsvertrag ist soeben abgeschlossen worden. Polen liefert an Frankreich hauptsächlich Holz, Zucker und Bleich und erhält von Frankreich Textilwaren, metallurgische Erzeugnisse und Düngemittel. Außerdem machen sich die beiden Länder bedeutende Zugeständnisse.

Der Völkerverbundsrat ist nach Paris zum 16. Dezember einberufen worden. Bei dieser Zusammenkunft soll die Malandfrage erörtert werden. Eine endgültige Entscheidung dürfte jedoch auch an diesem Tage nicht fallen.

Rußland fordert Teilnahme an der Donau-Konferenz. Der englischen Regierung ist eine russische Note überreicht worden, in der die Sowjetregierung die Teilnahme an der Donaukonferenz fordert. Unter anderem wird in der Note gesagt, die Donaufrage sei eine Lebensfrage für Sowjetrußland und die Ukraine. Die Regelung der Donaufrage ohne die Teilnahme russischer und ukrainischer Delegierten werde dieselben Folgen haben wie der Frieden von Versailles, d. h. allgemeine Unsicherheit und wirtschaftliche Krise.

Die Bergwerke von Lens, die während des Krieges zerstört worden waren, sind wieder in Betrieb.

Zuspühung in Italien. In Mailand, Genua und Turin haben sich die Transportarbeiter, Hafenarbeiter und Eisenbahner arbeitsfähig mit den Metallarbeitern solidarisch erklärt. Die Gesamtlage hat dadurch eine Verschärfung erfahren. Man berichtet, daß die Kammer zu einer außerordentlichen Tagung zusammenberufen werde.

Das französisch-belgische Militärabkommen ist nunmehr endgültig abgeschlossen.

Arbeiterunruhen in Triest. Bei einem Generalstreik in Triest kam es zu Zusammenstößen zwischen Arbeitern und Militär, wobei mehrere Personen getötet und verwundet wurden. Die Arbeiter traten hierauf aufs neue in den Generalstreik.

Der Kongreß der französischen Eisenbahnarbeiter hat sich mit 294 gegen 180 Stimmen gegen den Anschluß an die dritte Internationale in Moskau erklärt.

Englische Unterstützung des ukrainischen Aufstandes? Der ukrainische Aufstand in Galizien, wird, wie in Moskau behauptet wird, von den Engländern unterstützt. Es soll die Absicht bestehen, einen selbständigen asiatischen Staat zu errichten, der sich in englischer Unabhängigkeit befinden würde. England würde hierdurch über reiche Petroleumquellen verfügen. Der ukrainische Aufstand ist gegen die polnische Regierung gerichtet und trägt einen national-ukrainischen Charakter.

Eine irakische Sowjetrepublik ist ausgerufen worden, die im föderativen Verhältnis zu Moskau stehen soll, und die früheren russischen Gouvernements Semibalinsk, Almolsinsk, Turaa und Dralsk sowie einen Teil des Gouvernements Astrachan und des transkaspischen Gebietes umfaßt. Auch Buchara hat sich als selbständige Republik proklamiert.

## Aus Stadt und Provinz.

Girschberg, 12. September 1920.

### Wettervoraussage

der Wetterdienststelle Breslau für Sonntag:  
Seiter, schwachwindig, am Tage wärmer.

### Turnerischer Städtewettkampf und Kreisjugendfest.

Heute Sonntag soll endlich das Fest stattfinden, zu dessen Vorbereitungen in den verschiedenen Ausschüssen schon wochenlang eifrig gearbeitet worden ist. Es beginnt mit einem Begrüßungsabend am Samstag im „Langen Hause“, nachdem die auswärtigen Kampfmannschaften schon am Bahnhof begrüßt worden sind. Am Sonntag früh wird die Jägerfahle durch einen Bedruf den Tag einleiten. Um 1/8 Uhr marschieren die Wettkämpfer unter Vorantritt der Fahle nach dem großen Grezlerplatz, wo um 8 1/2 Uhr der turnerische Wettkampf der Städte beginnt. Um 2 Uhr ist großer Ausmarsch, zu dem sich die Turnvereine in der Bergstraße und die Jugendvereinigungen an der unteren Promenade aufstellen. Der Festzug bewegt sich von der Bergstr. nach dem Warmbrunner Platz, wo sich die Jugendvereinigungen den Turnern anschließen. Dann marschiert der Zug durch die Langstraße nach dem Markt, wo die als Ehrenäste geladenen Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung eingereicht werden. Hierauf wird durch die Schulbau-, Bahnhof- und Volkshainer Straße nach dem großen Grezlerplatz marschiert. Nach einer Begrüßungsansprache des Gauvorsitzenden, Oberrealschullehrer Weißbrodt, beginnen dann halb die turnerischen Massenvorfürungen und die Reigen, Volkstänze und Gesänge der Jugendvereinigungen. Auch für die nötige leibliche Erfrischung ist auf dem Festplatz gesorgt: eine Würstelbude wird soart an die Herrlichkeiten der früheren Volksfeste erinnern. Nach 5 Uhr ist gemeinsamer Einmarsch. Mit einem Festabend und Ball im Kunst- und Vereinshaus schließt dann das Fest.

Die Kraftverkehrs-Gesellschaft unterhält am Sonntag nachmittags von 1 1/2 Uhr ab einen Automobilverkehr vom Markt nach dem Festplatz. Nach Schluß des Wettkampfes am Vormittag und des Festes am Nachmittag stehen auch Autos zur Rückfahrt in die Stadt bereit.

### Die Veranlagung zur Besitzsteuer.

Bis zum 30. September ist nicht nur die Steuererklärung zum Reichsnotopfer abzugeben, sondern außerdem noch die zur Besitzsteuer. Der Unterschied zwischen diesen beiden Steuern, die beide Vermögenssteuern sind, besteht darin, daß das Reichsnotopfer vom Vermögen überhaupt, die Besitzsteuer nur vom Vermögen zu wach erhoben wird. Zur Einreichung der Steuererklärung für die Besitzsteuer ist jeder verpflichtet, dessen Vermögen in der Zeit vom 31. Dezember 1916 bis zum 31. Dezember 1919 um mehr als 10 000 M. zugenommen hat. Vermögen, die weniger als 20 000 M. betragen, sind überhaupt von der Besitzsteuer befreit. Da der Endtermin für die Besitzsteuereinschätzung mit der des Notopfers zusammenfällt, wird die Besitzsteuererklärung im Wesentlichen die gleichen Angaben wie die zum Notopfer zu enthalten haben. Große Schwierigkeiten wird also die Abgabe der Besitzsteuererklärung nicht machen. Was die Höhe der Besitzsteuer anlangt, so beginnt sie mit 1/2 Prozent des Vermögenszuwachses, solange dieser Zuwachs nicht mehr als 50 000 M. beträgt und sie steigt auch für die höheren Beträge des Zuwachses nur langsam an.

### Sommerfrischenaustausch.

Aus der Wiala schreibt man uns:  
Ferientreue und Erholungsaufenthalt sind für viele Menschen in unerreichbarer Ferne gerückt. Enttäuscht und betrübt hat mancher seinen Urlaub daheim verbringen müssen. Die Unternehmungslustigen aber haben einen Ausweg gefunden und sind auf einen Sommerfrischenaustausch eingegangen. In verschiedenen pfälzischen Orten, auch im Badischen, haben sich mehrere Familien auf



diese Weise einen Erholungsaufenthalt verschafft. Für genau ver-  
 abrechete Zeit hat man seine Wohnung einer Familie einer an-  
 deren Stadt überlassen und ist dafür in deren Behausung überge-  
 siedelt, Empfehlungen und genau getroffene Vereinbarungen sind  
 begründlichsterweise Vorbedingungen. Auch wird Rücksicht auf die  
 gleichen sozialen Verhältnisse genommen, auf die Kopfzahl der Fa-  
 milie und die Beschaffenheit der Wohnung. Die Familie eines  
 Lehrers oder eines Privatangestellten wird am liebsten mit einer  
 gleichen Familie tauschen mögen. Bett- und Tischwäsche, vielleicht  
 auch andere Gerätschaften und Gegenstände bringt jede Familie  
 mit. Auf Benutzung der besseren Zimmer und Möbelstücke wird  
 beiderseits verzichtet. Ein leichtes Abkommen ist in der Heiz- oder  
 Beleuchtungsangelegenheit zu treffen, wenn jeder Teil die Ver-  
 pflichtung eingeht, den eigenen Verbrauch auch zu bestreiten! Um  
 in allem ganz sicher zu gehen, kann ein Verzeichnis der übernom-  
 menen Gegenstände und Möbel beiderseits unterschrieben werden.  
 Im übrigen werden auch hier Gastempfinden und Ehrenhaftigkeit  
 die besten Vermittler bleiben. Zur Uebernahme hat sich von jeder  
 Familie ein erwachsenes Mitglied, Hausfrau oder Hausherr, ein-  
 zusenden. Der Auerstanaekomme empfängt darauf seine An-  
 gehörigen und kann sie bald in eine neue Gemütlichkeit führen.

Dieser Sommerfrischenaustausch hat den Vorzug der Ersparnis.  
 Denn außer Reisegebel tritt keine besondere Verteuerung ein. Man  
 wirtschaftet wie zu Hause und unternimmt Tagesausflüge. Klein-  
 städtische Familien ziehen den Aufenthalt in einer größeren Stadt  
 während der Ferien meist vor, während die Großstädter die klein-  
 städtischen Verhältnisse vorübergehende Zeit suchen. Dieses Sys-  
 tem des Sommerfrischenaustausches müßte noch ausgebaut wer-  
 den. Man hört vereinzelt von Familien, die dem neuen Plane  
 zustimmen, daß sie die Bildung eines Kinnes vorschlagen, in den  
 erstens nur einwandfreie Familien aufgenommen werden und  
 der eine leichte Vermittelung zwischen den Einzelnen zustande  
 bringt. Auszubauen ist die Idee jedenfalls noch, um sich neue  
 Freunde zu sichern.

**\* (Zur Nachahmung empfohlen.)** Es ist nicht sehr  
 häufig, daß ein Tourist im Riesengebirge dankbar derjenigen ge-  
 denkt, die ihm erst den bequemen Zugang zur Schönheit der Ge-  
 birgswelt erschlossen haben. Umso erfreulicher ist es, wenn beim  
 Riesengebirgsverein ein Schreiben einläuft wie das nachstehende:  
 Von unserer Wanderung nach Hause zurückgekehrt, bitten wir,  
 beifolgende zwanzig Mark für den Riesengebirgs-  
 verein in freundschaftlich annehmen zu wollen. Es ist der Rest un-  
 serer Reiselasse, und wir geben Ihnen diesen Betrag gern,  
 weil die Aufgaben große sind, die der Riesengebirgsverein auf  
 sich genommen hat. Würde doch ein jeder, der die Fertigkeiten  
 der Natur freudig genossen hat, mit einem seinen Ver-  
 hältnissen entsprechenden Opfer sich dankbar  
 erweisen allen denen, durch deren Mühe erst die  
 Wege zu den Naturschönheiten erschlossen und  
 erhalten werden.

**\* (Falsche Reichsbanknoten zu 50 Mark.)** Wir  
 nehmen Veranlassung, auf die im Umlauf befindlichen Fälschun-  
 gen der Reichsbanknoten zu 50 Mark mit den Ausgabedaten  
 30. 11. 18 und 24. 6. 19 erneut aufmerksam zu machen. Bei der  
 ersten Note ist u. a. das bei echten Noten befindliche natürliche  
 Wasserzeichen, ein Stern- und Dreiecksmuster darstellend, teilweise  
 in einem anderen Muster, teilweise in Fettfarbe aufgedruckt, auch  
 eingedrückt, wiedergegeben. Auf der Vorderseite ist die Zeichnung  
 unklar und verschwommen wiedergegeben, die Schriften ungenau  
 und verkrüppelt. Auf der Rückseite passen der schwarze Kranz  
 und die Zahl 50 häufig nicht in den für sie im braunen Rahmen  
 ausgesparten Raum und zeigen dadurch an den Fehlstellen keine  
 weiße Lichter. Bei der Note vom 24. 6. 19 zeigen sich auf der  
 Vorderseite anstelle der feinen Grundmuster willkürlich gewählte  
 zeichnerische Unterlagen. Frauenkopf mit starker Beschattung, auf-  
 fallend untein; mehrfach ein altes, wirrliches Gesicht mit schielen-  
 den Augen, auch starrem Blick. Einzelne Sterne fehlend. Anstelle  
 der Sterne weiße unformige Flecke. Die echten Noten zeichnen sich  
 bei Reihe 1. Nummerzeichen „Nr.“ mit einer Zahl ohne Komma,  
 bei Reihe 2. Nummerzeichen „No.“ mit einer Zahl mit Komma  
 hinter den Tausendern, bei Reihe 3. Nummerzeichen „No.“ mit  
 einer Zahl mit Komma hinter den Tausendern, bei Reihe 4.  
 Nummerzeichen „No.“ mit einer Zahl ohne Komma. Der Auf-  
 ruf zur Einziehung der Reichsbanknote zu 50 Mark mit dem Aus-  
 gabedatum des 30. 11. 18, deren Einbehaltung durch die Reichs-  
 bank sich bereits bemerkbar macht, dürfte demnächst zu erwarten  
 sein. Ferner wird in Erinnerung gebracht, daß oben genannte  
 über den Noten der Ausgabe vom 30. 11. 18 und 24. 6. 19 nach wie  
 vor als gesetzliche Zahlungsmittel gelten und ihre Rückweisung  
 bei der Annahme unberechtigt ist. Für die Ausdeckung von Fälsch-  
 ungsverfälschten sind Belohnungen bis zu 10 000 M. ausgesetzt.

**\* (Die vorläufige Bestimmung zum Lohnab-  
 zug)** vom 28. Juli 1920, daß der Arbeitgeber, welcher mehr als  
 20 Arbeitnehmer beschäftigt, im Einvernehmen mit der Betriebs-  
 beratung bis zum 1. September 1920 Durchschnittsbeträge vom  
 Steuerabzug freilassen darf, gilt nach einer Veröffentlichung des  
 Reichsfinanzministeriums bis Ende September d. J.

**\* (Zum Abstrich in die Große Schneegrube.)**  
 Ueber die Persönlichkeit des Abgestürzten meldet die Dresd. Sta-

notiz: Dr. Cohn ist aus Breslau gebürtig und Sohn des verstorbe-  
 nen Universitäts-Oberbibliothekars Prof. Dr. Leopold Cohn.  
 Nachdem er das Johanneum absolviert hatte, studierte er an der  
 Breslauer Universität Jura und Musikwissenschaft, machte den Dr.  
 jur. und Referendar und ging bald nach Ausbruch des Krieges  
 als Freiwilliger ins Feld. Nach Beendigung des Krieges studierte  
 er an der Breslauer Universität Nationalökonomie, machte den Dr.  
 rer. pol. und ging vor etwa drei Vierteljahre mit Prof. Weber,  
 als dieser einen Ruf an die Frankfurter Universität erhielt, als  
 sein Assistent mit dorthin, wo er gleichzeitig Assistent an derselben  
 Universität wurde. Er stand vor seiner Habilitation, die in Kürze  
 erfolgen sollte. Trotzdem der Verstorbene noch in sehr jungen  
 Jahren war, hatte er doch schon einige Arbeiten veröffentlicht, die  
 zu den besten Leistungen berechtigten. — In diesem wie in so  
 vielen anderen Fällen scheint das Unglück wieder darauf zurück-  
 zuführen zu sein, daß viele sich über die eigenartigen optischen Er-  
 scheinungen im Hochgebirge nicht genügend klar sind. Ob eine  
 Felswand leicht oder schwer zu bestiegen ist, läßt sich schon von  
 unten kaum beurteilen, sicherlich aber nicht von oben, weil da der  
 Abhang zum größten Teile den Blick entzogen ist. Oft sieht  
 man da den Schotterkegel über der Grubensohle als Fortsetzung  
 des obersten Teiles der Böschung. Daß aber dazwischen gegen  
 100 Meter Wand liegen, kann man von oben nicht erkennen. Und  
 steigt man dann ab, gerät man in die schwierigste Lage. Man  
 sollte überhaupt einen Abhang, den man nicht kennt, zum ersten  
 Male niemals von oben angreifen.

**3 (Von der Schneefurche)** wird uns unterm 10. Sep-  
 tember geschrieben: Ehe noch das Tiesdruckgebiet, welches uns  
 Ende August den starken Regen brachte und dann nach Westeuropa  
 sich dort ausbreiten konnte, erschien ein anderes Tief nord-  
 westlich von Europa, und dieses, bereits am 3. und noch mehr am  
 4. stark ausgedehnt, beeinflusste auch unser Wetter bereits stark.  
 Als es dann am 5. und 6. nördlich von uns rasch nach Osten vor-  
 überzog, unsere Gegend freiliegend, bekamen wir hier  
 oben stürmischen Nordwestwind und Abkühlung bis  
 auf Minus 2 und neben Regenschauern auch etwas  
 Schnee. Am 9. endlich kam das im Westen schon lange stehende  
 Hoch auch hier zur Geltung und wir bekamen heiteres Wetter,  
 welches aber noch nicht von Bestand sein dürfte.

**\* (Vermehrung der kirchlichen Wahlkreise.)**  
 Durch das Kirchengesetz betreffend die Vermehrung der Wahl-  
 kreise für die Schlesiensche und die Brandenburgische Provinzial-  
 synode vom 15. August d. J. ist die Höchstzahl der Wahlkreise für  
 die Provinzen Nieder- und Oberschlesien von 35 auf 40 erhöht  
 worden. Nach den Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz  
 werden u. a. folgende Kreisgruppen zu Wahlverbänden ver-  
 einigt: Bollenhain mit Landeshut, Goldberg mit  
 Gahnau, Zauer mit Schönau, Löwenberg I mit  
 Löwenberg II.

**\* (Maschinenbauanstalt Starke & Hoffmann.)**  
 Wie wir von maßgebender Seite erfahren, wird der bevorstehen-  
 den Generalversammlung der Hirschberger Maschinen-Bauanstalt  
 A.-G. vorm. Starke & Hoffmann die Ausschüttung einer Divi-  
 dende von 12 Prozent auf das ganze Aktien-Kapital und ein  
 Bonus von 50 Mark pro Aktie auf das am Schlusse des Geschäftsjahres  
 1918/19 arbeitenden Aktien-Kapitals vorgeschlagen werden.  
 Letzteres sind in letzter Zeit zwischen den Linde-Hoffmann-Werken  
 in Breslau, die erst vor kurzem die Maschinenfabrik Füllner in  
 Warmbrunn übernommen haben, und Starke & Hoffmann  
 Fusionverhandlungen abgeschlossen worden. Sie sind jedoch resul-  
 tatlos verlaufen. Dagegen bestehen bei einem anderen größeren  
 Industriekonzern Fusionierungsabsichten mit Starke & Hoffmann.

**\* (Tierschutzverein.)** Die Mitgliedsversammlung am  
 Donnerstag war besonders der Ehrung eines langjähr. treuen  
 Mitarbeiters, der Lehrers i. N. W. Singer, gewidmet, dem in Wür-  
 dung seiner Verdienste die ihm vom Vorstande des Verbandes  
 schlesischer Tierschutzvereine verliehene Bartsch-Medaille vom Vor-  
 sitzenden des Vereins, Lehrer Wagner, überreicht wurde. — Es ist  
 gelungen, zu erreichen, daß die Tierschutzvereine vollständig ab-  
 gabefrei bleiben und nur bei Erbschaften und großen Schenkungen  
 10 % Steuer zu zahlen brauchen. Auch in diesem Jahre sollen  
 6000 Tierärztentafeln an die Schulen zum Verkauf abgegeben  
 werden. Der Vorsitzende gibt seinem Bedauern Ausdruck, daß  
 durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung die Abgaben-  
 steuer, die im Interesse des heimischen Vogelschutzes große Be-  
 deutung besaß und vom Tierschutzverein stets gewünscht und befür-  
 wortet wurde, gefallen ist.

**\* (Am Union-Theater)** wurde am Freitag zum ersten  
 Mal der Film „Figaros Hochzeit“ vorgeführt. Der Film ist in-  
 freilich, was Ausstattung und Darstellung der Hauptrollen betrifft,  
 eines der allzeitbesten Werke der deutschen Filmkunst. Hier ist  
 wirklich etwas geschaffen, woran sich das Auge erfreuen kann.  
 Besonders die Massen Szenen sind von höchster malerischer Wirkung.  
 Es gewährt einen großen Genuß, diese Fülle von wunderhübschen  
 Szenen an sich vorbeiziehen zu sehen. Auf der Bühnenschaue trat  
 Fräulein Carmen de Castello als Kostümlägerin zum ersten Mal  
 auf. Sie leistet in ihrem Fach Hervorragendes und ihre Kostüme  
 sind prächtig. Der beliebte Humorist Gertraud Tonnell wartet mit  
 neuen Schlägern auf. — „Figaros Hochzeit“ ist nur bis Montag zu  
 sehen.



\* **Warmbrunn, 11. September.** (Der Reichsbund der Kriegsbefähigten, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen.) Ortsgruppe Warmbrunn-Verischdorf, veranstaltet am 19. September ein Wohltätigkeitsfest. „Ankusten der nockleidenden Kriegssopier. Der Tag wird mit dem Verkauf von Kornblumen eröffnet. Im Kurpark ist um 11 Uhr Konzert. Nachmittags beginnt um 2 1/2 Uhr im Kurpark das Festkonzert, in dessen Verlauf Volksbelustigungen aller Art geboten werden. Auch eine Verlosung wird nicht fehlen. Hierfür sind die Geschäftsleute um Gebrauchsgüter aller Art, die Landwirte der Umgegend um allerhand Lebensmittel gebeten worden, welche in Sammelwagen abgeholt werden. In Anbetracht der unter den Kriegssopieren herrschenden Notlage wird um recht rege Unterstützung gebeten. Sämtliche Stände und Vereine haben sich zur Mitarbeit bereit erklärt. Nach Beendigung des Konzerts findet in der Galerie und im Reichen Adler in Warmbrunn und in Ernst Galkhof in Verischdorf Festball statt, in dessen Pausen für weitere Unterhaltung gesorgt ist. Namhafte Künstler haben sich auch hier bereitwillig zur Verfügung gestellt. Den Abschluss bildet am Montag, den 20. September, ein „Punter Abend“ im Kurtheater.

\* **Warmbrunn, 11. September.** (Kurtheater.) Lehar's „Raumerlöbe“ wird am Sonntag noch einmal aufgeführt. Herr Gerold singt darin zum letzten Male.

\* **Sermisdorf (Rudast), 11. September.** (Verleumdung.) Das Eisenerne Kreuz 2. Klasse wurde dem Blumweiser B. Seeliger hier und ebenso Herrn Arthur Seeliger verliehen.

1. **Landeshut, 10. September.** (Verschiedenes.) Heute morgen hat sich der Friseurhutmacher Schmidt hier vom Eisenbahnzug überfahren lassen. Der Kopf war vom Kumpfe abgetrennt. Familienmitglieder sollen die Ursache sein. — Dem Ruischer Rüsler in Oberleppersdorf sind innerhalb drei Tagen seine drei Kinder an der Ruhr gestorben. — Die Feier des 200-jährigen Bestehens der Gnadenkirche ist auf den 10. Oktober verschoben worden. Die Einweihung der Gedächtnisplatten in der Gnadenkirche für die 300 Gefallenen des Kirchentreffes findet am Totensonntag statt.

\* **Bollenhain, 11. September.** (Städtisches.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde mitgeteilt, daß der Gesamtumsatz der städtischen Sparkasse 23 397 534 Mark erreicht hat. Die Besoldung der städtischen Beamten wurde erneut beraten und die vorgeschlagene Klasseneinteilung angenommen. Der Bürgermeister kommt dabei in Klasse 10, nachdem er auf Rechnung seiner acht Dienstjahre verzichtet hat. Die Stadt hat künftig die erforderliche Fortbildungsschule allein zu unterhalten, was 2000 Mk. erfordert. Der Betrag wurde bewilligt bei Erhöhung des Schulgeldes auf 3 Mark für die Meister. Der Magistrat hat den Wirtschaftsverband gebeten, den Kartoffelpreis auf 15 Mark für den Zentner herabzusetzen.

e. **Guttentag, 11. September.** (Die Maschinengewehre und der englische Oberst.) Trotz der traurigen Ereignisse in Oberschlesien fehlt doch auch der Humor nicht. Nach einem Aufnahmehöhe heimatsstreuer Oberschlesier mit den Polen am 26. 8. kam es auch weiterhin täglich zu Reibereien. Zwei Tote, drei Gefangene und etliche Verwundete, von denen zwei noch nachträglich starben, waren die Verluste der Polen, während auf Seiten der braven Guttentager keine Opfer zu beklagen waren. Um die Polen aber auch ferner in gebührendem Respekt zu halten, stellten die Guttentager gut versteckt M. G. auf die Dächer. Allmählich legten sich die Reibereien, und ein englischer Oberst erschien, der die Abgabe sämtlicher Waffen forderte. Da man dem Obersten keine Schwierigkeiten bereiten wollte, wurden die Maschinengewehre von den Dächern geholt. Wie erkannte aber der Oberst, als er — täuschend nachgemachte Holztrappen vorgelegt bekam. Wutgerlich biß er seine Lippen wund und verlangte die Herausgabe der Handfeuerwaffen. Auch diese wurden ihm vorgelegt. Es waren Gewehre ältesten Kalibers, deren Anblick den Obersten zu dem Ausrufe zwangen: „Mit die Gewehre kann man sich ja selbst töttfassen!“ Unbändiges Gelächter folgte diesem Ausspruch, und wenige Minuten darauf war der Oberst aus Guttentag verschwunden.

r. **Pannenzis, 10. September.** (Eindrucksdiebstahl.) In der Drogerie von Bernau wurden vergangene Nacht 1000 Staretten und ein Mille Riaren, eine Reisetasche und eine rotgeblünte Tischdecke gestohlen.

ep. **Waldburg, 10. September.** (In scharfen Auseinandersetzungen) kam es wiederum in der Stadtverordnetenversammlung, die jetzt unter der Leitung des neuen Vorstehers, Amtsaufsichtsrats Pestner wieder zusammentrat, nachdem dessen Wahl in der vorigen Sitzung bereits unter dem Protest der Sozialdemokraten vollzogen war. Jetzt bezweifelte der frühere Stadtverordnetenvorsteher, Stadtrat Dierkeier, daß die Amtshandlungen des Alterspräsidenten Scharf rechtskräftig gewesen seien, da dieser das maß selbst noch nicht verpflichtet gewesen sei, doch wurde dieser Einwand von den beiden Bürgermeistern als nicht zureichend zurückgewiesen. Die sozialdemokratische Fraktion, so bemerkte Herr Dierkeier, nehme an der gemeinsamen Arbeit leidlich im Interesse der Allgemeinheit teil, lehne aber jeden engeren Verkehr mit den bürgerlichen Stadtverordneten ab. Die Anführerinnen des Redners spitzten sich derartig zu, daß lebhaftes Unruhe

entstand und „Psst“-Rufe erschallten, und der Vorsteher dem Redner eine Rüge erteilte. Der sozialdemokratische Stadtrat Grütner kündigte an, daß seine Fraktion bei der nächsten Stadtberatung den Bürgerlichen die Mäße vom Gesicht reißen werde.

ep. **Salzbrunn, 10. September.** (Sarvasiankwindel.) Die hiesige Polizei verhaftete drei Kaufleute aus Breslau, die hier gegen hohe Preise gefälschtes Sarvasian zu verkaufen suchten. Es konnten noch fünf Pfund der gefälschten Präparate beschlagnahmt werden.

§ **Piegnitz, 11. September.** (Freies Schlachten.) Die hiesige Fleischer-Zunftung bewirbt die Bezugs- und Verwertungs-Genossenschaft derselben hat 180 Bullen in Ospreuken erworben, die auch bereits in Liegnitz angekommen und an die Mitglieder der Zunft verteilt worden sind, so daß auf jeden Meister zwei Stück gekommen sind. Die Tiere wurden heute Sonnabend geschlachtet und werden von Montag ab zum Detail-Verkauf gestellt (ohne Marken!). Der Preis stellt sich für Suppenfleisch auf 9 Mark, für verbes Fleisch mit Knochen auf 10 Mark pro Pfund. Aber auch das übrige Fleisch wird im freien Handel wieder in den Fleischereien zu haben sein und zwar Kalbfleisch für 9 Mk. und Schweinefleisch für 14 Mark. Diese Preise wurden zwischen den Fleischereimestern mit der Preisprüfungs-Kommission im Einverständnis mit dem Magistrat vereinbart.

ep. **Schweidnitz, 9. September.** (Verhaftung unter Mordverdacht.) In der Frage des Raubmordes an dem Mühlensbesitzer Wänsch in Leutmannsdorf wurde jetzt die Inwohnersfrau Woll, sowie ihre beiden Söhne als des Mordes verdächtig verhaftet. Im Laufe der Zeit alsandien offenbar die Mitallieher der Familie, daß die Ermittlungen nach und nach eingestellt seien, und sie nahmen daher die bei dem Morde geraubten Wäsche- und Einrichtungsgegenstände in Gebrauch. Bei einem Gang durch das Dorf erkannte der Sohn des Ermordeten an der Wollischen Wohnung die neuangebrachten Gardinen an den Fenstern als das Eigentum aus der Mühle. Durchsuchungen in der Wollischen Wohnung förderten eine große Menge des Raubes zutage. Aber auch in den Haushalten der verheirateten Töchter der Wollischen Eheleute wurde eine Menge der geraubten Wäsche vorgefunden. Sämtliche Verdächtige wurden verhaftet. Weitere Verhaftungsbeschlüsse ergingen nach Westfalen, wo sich das Oberhaupt der Familie, der Inwohner Woll sowie sein zweitältester Sohn seit einiger Zeit aufhalten. Bereits die ersten Vernehmungen haben beratigende Schuldbeweise gegen die Verhafteten erbracht, daß unter diesem Druck ein teilweises Geständnis abgelegt worden ist.

ep. **Frankestein, 9. September.** (Braunkohle.) In der Stadtverordnetenversammlung wurde das Projekt der Förderung von Braunkohlen erörtert und mitgeteilt, daß die Verhandlungen mit zwei Interessentengruppen aufgenommen sind und vor dem Abschluss stehen. Es sei in allernächster Zeit mit der Aufnahme der Förderung von Braunkohlen zu rechnen.

### Wuchergericht in Hirschberg.

Das Wuchergericht verurteilte die Witwe J. B. aus Steinseifen wegen Schleichhandels zu zwei Tagen Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe, ihren 19 Jahre alten Sohn G. B. wegen Beihilfe zu einem Tag Gefängnis und 30 Mk. Geldstrafe. Die W. war am 2. Juli von einem Landbäuer in Buschvorwerk dabei betroffen worden, als sie zwanzig Pfund Butter, die sie in Dittersbach kauft, für 20 Mark das Pfund gekauft hatte, nach Schmiedeberg bringen wollte, um die Butter mit Gewinn weiter zu verkaufen. Der Sohn soll der bedingten Verurteilung empfohlen werden.

### Das Auge des Buddha.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(Nachdruck verboten.)

(27. Fortsetzung.)

Dann sah er die beiden im Lortweg des „Greenhorn“ verschwinden und begann zu überlegen.

Was wollten sie in Newyork?

Dem Gepäd nach zu urteilen, waren sie soeben eingetroffen und suchten vielleicht, wie so viele tausende andere, ihr Glück in der neuen Welt; Ivan mochte es auch für sich alleine finden, er brauchte nur in dem ersten besten Salon eine Probe seiner Warenschaft abzulegen, aber Luis war mit seinem Beruf an einen großen Apparat gebunden — wilschen Bar und Drinkroom hängt man keine Bestien.

Sollte er Judicaß wegen gekommen sein?

Er hatte sie geliebt und war von ihr verschmäht worden; Liebe und Haß liegen dicht nebeneinander, aber der Abgrund, den diese beiden großen menschlichen Leidenschaften aufreißen, brat tausend Klüffel — es war nicht unbedenkbar, daß einer von ihnen Rabensflügel gewachsen waren und sie über den Ocean getragen hätten.

Da beschloß Ulrich, die Spur aufzunehmen.

Er wartete eine Weile, drückte sich sodann in das „Greenhorn“ und fragte, ob nicht zwei Gentleman angekommen wären, die wie Rirkusleute ausfäßen.

Der deutsche Vorkäufer, achte mit machte eine bezeichnende Geste.



„Doppelt, Rusin!“  
 „Nichts, alter Freund! Also, wenn es Sie interessiert: ich reise für so ein Institut und möchte mich an die beiden Gentleman heranpirschen. Kann ich ein Zimmer neben Ihnen bekommen?“  
 Mit Hilfe einer Fünfdollarnote war das Geschäft schnell abgeschlossen, und Westen schaute sich in seinem neuen Heim um; an übermäßigem Komfort litt es keineswegs, das „Greenhorn“ mochte schon viele Jahre auf dem Rücken haben. Aber die Wände schienen dünn zu sein, und das war vorläufig die Hauptsache. Ulrich machte sich auf dem Sofa bequem und legte das Ohr an die Tapete; drüben wurde gesprochen, er unterschied deutlich Iwan's grobe Stimme und die höhere Tonlage des Spaniers, aber es war nicht möglich, einen Zusammenhang herauszubekommen.  
 Einzelne Worte wohl — o ja, und unter diesen lehrte eins immer wieder:

Man unterhieß sich über einen schwarzen Diamanten. —  
 Dann tappten endlich schwere Schritte nach der Tür. Iwan verließ das Zimmer und sein Genosse blieb darin zurück; es wurde ganz still. —

Ulrich hatte sich ans Fenster gesetzt und grübelte über das Gehörte nach; aus gelegentlichen Neußerungen wußte er, daß Judicas Worte im West'sch besonders besonders wertvollen schwarzen Diamanten sei; er hatte das Juwel sogar selbst im Auktions gesehen, ihm aber weiter keine Beachtung geschenkt — es war eben ein Schmutz, wie ihn reiche Leute tragen, und der recht gut die begehrlichen Augen eines Gauners auf sich ziehen konnte. Aber es war doch kaum denkbar, daß zwei Männer seinetwegen die weite Reise über den Ozean machten! Es gab so unendlich viel Geldschätze in der Welt, die jedenfalls leichter auszuräumen waren, und schließlich kräufte Ulrich sich auch gegen den Gedanken, seine ehemaligen Auktionsgenossen als gemeine Spitzbuben anzusehen. — Die Affäre mit dem Löwenkäfig war freilich auch schlimm genug, aber sie lag wenigstens auf dem Gebiet der Eifersucht, und diese unselige Leidenschaft pflügt den Menschen unzurechnungsfähig zu machen.  
 Da klopfte jemand an die Tür.

Es mochte ein Kellner sein, der sich nach den Wünschen des Gasties erkundigen wollte, und Ulrich sagte halb mechanisch sein „Come in“ — er wendete sich nicht einmal um, sondern fuhr fort auf die Straße zu blicken; aber da sagte eine Stimme hinter ihm:  
 „Ich habe mich also doch nicht getäuscht, Herr Westen. Sie sind es wirklich, den ich vorhin mit dem Kellner sprechen hörte, und da man dem Zufall niemals zuviel glauben soll, so wird es wohl auch kein Zufall sein, daß wir Zimmernachbarn geworden sind.“

Ulrich hatte sich sofort gefaßt; er stand auf und nahm eine trostlose Stellung ein.

„Es ist kein Zufall, Herr Sanchez.“  
 „Gut, das genügt mir einstweilen. Ich habe mit Ihnen zu reden; wollen wir nicht Platz nehmen?“  
 „Wissen Sie denn, ob ich geneigt bin, mich mit Ihnen zu unterhalten?“

Der Wändiger lächelte finstern.  
 „Ich nehme es nicht an, ich räume ein, daß Sie keinen Grund haben. Aber es ist mein Wunsch, und ich bin daran gewöhnt, meine Wünsche durchzusetzen.“

„Ist das eine Drohung?“  
 „Nein.“

Ulrich überlegte einen Moment. Er fürchtete sich nicht, aber der andere war ihm körperlich überlegen und bedachte überdies mit seiner Gestalt den Ausgang — das Zimmer lag weitab, und eine Schelle schien nicht vorhanden zu sein.

„Meinetwegen,“ sagte er einlenkend. „Ich bin Ihnen nachgegangen, ich leugne es nicht — vielleicht haben Sie ein Recht darauf, daß ich Ihnen Rede stehe.“

Sie nahmen einander gegenüber Platz am Tisch, und Luis Sanchez stellte sofort eine Frage:

„Was führt Sie nach New-York, Herr Westen?“  
 „Darüber bin ich Ihnen keine Auskunft schuldig.“  
 „Gut, dann will ich anders fragen: Kommen Sie Judicas wegen?“

Also die alte Eifersucht loderte noch immer in diesem Mann, der Ausdruck seiner Augen verriet es, die doch in diesem Augenblick selbst schön waren; und Ulrich empfand etwas wie Mitleid.

„Judica gehört weder Ihnen noch mir,“ sagte er ruhig, „sie ist das Weib eines andern. Aber auch wenn das nicht der Fall wäre, Herr Sanchez, ich selbst bin verheiratet und liebe meine Frau. Wir haben uns in Amerika eine Heimat erworben und sind glücklich — möchte Judica es auch sein!“

Der Spanier wühlte den Kopf in die Hand und schaute trüb vor sich hin.

„Judica ist nicht glücklich — wie kann dieses zur Liebe geschaffene Weib an der Seite eines Mannes glücklich sein, der die Bestien des Urwaldes ihrer Gesellschaft vorzieht? Das klingt in diesem Mund freilich selbstsam, denn mein eigenes Leben ist nicht viel anders beschaffen, aber ich gebe Ihnen mein Ehrenwort.“

Er brach plötzlich ab und machte eine Bewegung mit der Hand.  
 „Ja, das Ehrenwort von Luis Sanchez wird bei Ihnen nicht in die Wagschale fallen. Wir haben noch ein Konto offen stehen,

Herr Westen, und das Debet ist auf meiner Seite — wollen wir es heute abschließen?“

Ulrich zuckte die Schultern.  
 „Es ist nicht für Verdienst, Herr Sanchez, wenn ich heute insstande bin, Ihnen diese Unterredung auf meinem Zimmer zu gewähren!“

„Nein,“ sagte Luis offenerherzig, „dieses Verdienst kann Judica für sich in Anspruch nehmen. Wenn es damals nach mir gegangen wäre, so hätte meine Sulamith Ihnen die Branken in das Genick geschlagen. Wer neben einem Wändiger am Löwenkäfig Platz nimmt, der muß auf solche Ueberraschungen gefaßt sein.“

„Auf Wond — — —“  
 (Fortsetzung folgt.)

## Kunst und Wissenschaft.

× Der neue Sudermann. Unser Berliner Theatermitarbeiter schreibt uns: Im Residenztheater haben die Gebrüder Rotter das letzte Stück von Sudermanns Trilogie „Die entgötterte Welt“, die „Freundin“, zur Uraufführung gebracht. Sie haben sich für große Gastspielreisen das alleinige Aufführungsrecht des Werkes für Deutschland gesichert — wird es nach dem matten Erfolg in Berlin das große Geschäft werden? Sudermann gefaßt sich hier wieder in seiner alten Doppelrolle des Kritikers einer außerordentlich glänzenden, innerlich vergifteten und verfinsterten Gesellschaft und ihres, ihre Sumpfbüthen lemmertisch genießenden Zeichners. Diesmal rechnet er mit dem „von Materialismus und Luxus hochgeachteten Selbsttut des Individuums“ ab, repräsentiert durch den Vampir einer Frauengehalt, dem die Männer nicht mehr genügen, der den Männerhaß propagiert, die Frauenfreundschaft auf den Altar stellt und nach diesem Programm auf einem Sudermannschen Gutsboje intrigiert und „seelenmordet“. Unnötig zu sagen, daß das Problem der sapphischen Liebe zartere und reinere Hände, Dichterhände erfordert, als sie Sudermann mitbringt, unter dem alles roh, kraß und einseitig wird. Ein bezeichnendes Beispiel: Sudermann braucht dramatisch zwischen einer noch jungen, schönen Herrin und ihrem Nachbar ein Hindernis, das beide einer Heirat widerstreben läßt. Da fällt ihm lebhaft die einzige knallige Möglichkeit ein, daß der Nachbar vor zwei Jahren den Gatten der schönen Nachbarin ermordet haben muß! . . . P. S.

× Kohle aus Asche. — ein neues Krupp-Patent. Unter dieser Ueberschrift wird der Voss. Jtg. von der Fried. Krupp-Aktien-gesellschaft, Grusonwerk, in Magdeburg geschrieben: „Unermüdlicher Ingenieurkätigkeit ist es gelungen, ein selbst in Raucherstein größtes Erstaunen erregendes Verfahren ausfindig zu machen, um die in den Feuerungsrückständen (Asche) enthaltenen Brennstoffe wiederzugewinnen. Der Allgemeinheit dürfte kaum bekannt sein, daß die Aschen noch 10 bis 50 Prozent und mehr unverbrennte Bestandteile (Koks und Kohle) enthalten, die bisher der Brennstoffwirtschaft zum allergrößten Teile verloren gegangen sind. Der Kohlenverbrauch Deutschlands betrug im Frieden rund 150 Millionen Tonnen jährlich. Rechnet man jetzt mit nur 100 Millionen Tonnen Kohlenverbrauch und einem Aschenanteil von etwa 20 Millionen Tonnen, so ergibt sich eine Menge von mindestens 5 Millionen Tonnen unverbrennter Brennstoffe in den Aschen. Nach dem neuen praktisch erprobten Verfahren wird die Asche — im Gegensatz zu älteren und neueren Verfahren — auf trockenem Wege in ihre Bestandteile: Schlacke, Koks und Kohle, zerlegt. Das Verfahren beruht auf den magnetischen Eigenschaften der eisenhaltigen Schlacken.“ — Professor Dr. Kurt Arndt von der Technischen Hochschule in Charlotti-burg erklärt dem genannten Berliner Blatt auf Befragen: Zweifellos wird es viele Fälle geben, in denen das neue Verfahren ein ganz bedeutend bessere Ausnutzung der Steinkohle ergeben wird. Es ist deshalb sicher mit Freuden zu begrüßen. Immerhin ist zu bemerken, daß ein so hoher Prozentsatz an unverbrennter Kohle nur bei besonders ungünstigen Verhältnissen vorhanden sein dürfte, denn im allgemeinen wird bei guter Feuerung und bei nicht zu schlackenreicher Kohle der Brennstoff weit vollständiger ausgenutzt werden, so daß eine Verallgemeinerung der obigen Zahlen kaum berechtigt ist.

× Albert Einstein wird, wie die Dresd. Nachr. melden, einer Berufung ins Ausland nicht Folge leisten, sondern in Berlin bleiben. Einstein wird, ehe er seine Gastvorlesungen an der Universität Leiden hält, noch auf der Kieler Woche für Kunst und Wissenschaft über die Relativitätstheorie sprechen und auf der Naturforscherversammlung in Bad Nauheim seine Theorie zur Diskussion stellen.

× Die Abenddorfer historischen Spiele gehen ihrem Ende entgegen, nachdem den Sommer über bis jetzt circa 10 000 Besucher aus allen Teilen Deutschlands von den Spielern den tiefsten Eindruck empfangen hatten. Die Geschäftsstelle der Abenddorfer Spiele lebt in jeder Beziehung auf, auch wenn die nächsten und letzten Aufführungen stattfinden.



## Tagesneuigkeiten.

### Neuer Vulkan in Italien.

Im Mittelpunkt des italienischen Erdbeben-Gebietes, im spanischen Gebirgsstock unweit von Carrara, hat sich an dem 1946 Meter hohen Gipfel des Bisanino ein mächtiger Krater geöffnet. Seit Tagen entsteigen ihm unter gewaltigem unterirdischer Seidse Flammen und Rauchsäulen. In der Umgegend macht sich starker Schwefelgeruch bemerkbar.

**Hochwasser-Schaden.** Wie aus München gemeldet wird, ist der durch das Hochwasser in Südbayern angerichtete Schaden auf über hundert Millionen Mark zu schätzen. Den Geschädigten ist vielfach ihre Habe aus den verlassen Häusern gestohlen worden. Die Polizei hat bereits ganze Wagenladungen geraubten Hausgerätes ausfindig gemacht.

**Der Schleichhandel in Bayern.** Nach Mitteilung der bayerischen Landeswunderabwehrstelle wurden in den letzten zwölf Monaten von ihr Lebensmittel und Waren von über 30 Millionen Mark Wert beschlagnahmt, darunter für 15½ Millionen Mark Leder und Häute, für 6 Millionen Mark Textil- und Rauchwaren, für 3½ Millionen Mark Weine und Branntweine, für 4 Millionen Mark Maschinen und Automobile, für 2 Millionen Mark Fleisch, für je 1 Million Mark Speck, Seife und Mehlzerzeugnisse. Die dem Schleichhandel und Schleichertum entzogenen Lebensmittel wurden durchweg den Kommunalverbänden der Beschlagnahmebezirke angeführt.

**Umsatzreiche Zunderschiebungen** sind in Dresden aufgedeckt worden. Als Quelle des Schiebergeschäftes wurde eine Ranzeladenfabrik in Glauchau ermittelt. Die beteiligten Personen, die auf frischer Tat ertappt wurden, sind in Untersuchungshaft genommen worden. Insgesamt könnten dem schuldigen Fabrikanten und seinen Helfershelfern Zunderschiebungen von mehr als 300 Zentnern nachgewiesen werden.

**General von Laffert tödlich verunglückt.** In Dresden wurde der General der Kavallerie a. D. von Laffert, bis 1913 Kommandeur des 19. Armeekorps, beim Ueberschreiten der Straße von einem Radfahrer überfahren. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

**Die größte deutsche Lokomotive, die je gebaut wurde, hat kürzlich die Henschelwerke in Kassel verlassen.** — Sie hat die dreifache Zugkraft der normalen Maschine und ist zum Dienst auf der badiischen Schwarzwaldbahn bestimmt.

**Furchtbare Schredrama.** Wie die Braunschweigische Landeszeitung meldet, hat am Freitag mittag die in der Pfaffenhausstraße 11 wohnende Frau des Kraftwagenführers Rothstein ihre drei Kinder im Alter von 1½, 3 und 5 Jahren erdichtet, indem sie ihnen den Hals durchschnitt, nachdem sie sie vorher durch Schläge auf den Kopf betäubt hatte. Nach der Tat hat sich die Frau durch Öffnen des Gasbarnes selbst vergiftet. Grund zur Tat sind eheliche Zerwürfisse.

**Für 90000 Mark Papiergeld verbrannt.** Ein Landwirt in dem Orte Dülmen hatte in einem während des Sommers unbenutzten Ofen für 90000 Mark Papiergeld verborgen. Als dieser Ofen in dem Ofen Altpapier verbrannt wurde, stieg das ganze Papiergeld in Flammen auf.

**Silbergeldschieber an der Schweizerischen Grenze verhaftet.** Der Staatsanwaltschaft in Birmensdorf gelang es, an der deutsch-schweizerischen Grenze zwei Automobile abzufangen, deren Insassen belgische und französische Silbermünzen nach der Schweiz verschleusen wollten. Die Insassen der Automobile waren zwei Luxemburger, die Silbermünzen im Wert von 175 000 Franken bei sich führten. Das Geld wurde beschlagnahmt, die Silbergeldschieber verhaftet.

**Der Kampf gegen das Schmuggelwesen.** Die Kölner Küchervollzeit hat auf dem Kölner Hauptbahnhof ein Nachlokal errichtet, um dem immer mehr überhand nehmenden Schieberwesen zu steuern. Täglich werden Dutzende von Personen verhaftet, die von der Grenze mit großen Mengen unbandenkollerter Haaretten eintreffen. Es wurden Frauen verhaftet, die Monatskarten für die Fahrt Köln-Nachen besaßen und täglich mehrmals Fahrten zwischen beiden Städten zurücklegten. Gestern wurden allein 40 Schmuggler verhaftet und Waren wagonweise beschlagnahmt.

**Goldlager in Irland.** Bei dem Dorfe Hortelaw in Irland sollen wertvolle Goldlager gefunden worden sein.

**Fürst Radziwill gestorben.** Im Alter von 70 Jahren starb in Paris Fürst Konstantin Radziwill. Er gehörte der polnischen Linie der berühmten litauischen Fürstendynastie an, der bekanntlich früher das Schloß Ruhberg bei Schmiedeburg gehörte.

**Aus dem „tropengelegten“ Amerika.** In New York wurde kürzlich eine ergiebige Streifjagd auf Vokale abgehalten, in denen das Alkoholverbot nicht berücksichtigt wurde. An einem Tage wurden allein 50 Vokale mit Beschlag belegt und große Mengen Whisky, Angewer und Champagner konfisziert.

**Gläsliches Bayern.** Mit dem Ausschank des härter eingebrauten Vokales in Bayern wird am 15. September begonnen. Das Liter wird 1,50 Mark bis 2 Mark kosten. Die Nordbayern müssen für das Glas (½ Liter) schlechtes Kriegsglas 1,50 Mark bezahlen.

**Sturm in der Nordsee.** Infolge des noch immer andauernden Nordweststurmes hat sich eine ganze Anzahl Dampfer in der Elbendündung angeammelt. Auch die Häfen sind dicht mit schubsuchenden Fahrzeugen aller Art besetzt. Zahlreiche Meldungen über Schiffsunfälle laufen ein.

## Letzte Telegramme.

### Keine Verminderung der Besatzungsdokken.

# Genf, 11. September. Sabas meldet, daß die Unterredung zwischen Churchill und dem französischen Kriegsminister über die Herabsetzung der Kosten für die Okkupationsstruppen im rheinischen Gebiet zu keinem Erfolge geführt habe, da der französische Kriegsminister einem Eingreifen in die militärischen Sicherungsmaßnahmen des französischen Oberkommandos für das besetzte Gebiet nicht habe zustimmen können.

### Die Neuwahlen in Preußen.

wb. Berlin, 11. September. Der 4. Punkt der Tagesordnung des am 24. Oktober festgesetzten Parteitages der U. N. abhängigen betrifft die Neuwahlen in Preußen.

wb. Berlin, 11. September. Die Rechtsparteien geben bekannt, daß sie, entgegen der Mitteilung einer Berliner Korrespondenz, immer auf dem Standpunkt baldiger Neuwahlen, spätestens im November gestanden haben.

### Abtransport von Russen.

3 Berlin, 11. September. Aus Ostpreußen waren bis Donnerstag 31 000 Russen abtransportiert worden. Die Lage an der Grenze ist unverändert ruhig. Bei Oletz sind keine Abteilungen Litauer über die deutsche Grenze getreten.

### Die amerikanischen Milchläde.

wb. Berlin, 11. September. Wie die „Morgenpost“ erfährt hat, ist nunmehr die Einfuhr der amerikanischen Milchläde abgeschlossen.

### Italienische Lebensmittel.

# Basel, 11. September. Wie die römische Zeitung meldet, daß der italienische Ministerrat in Abwesenheit Giolittis, einen vorläufigen Beschluß über den italienischen Kredit an Deutschland gefaßt. Demnach soll der italienische Kredit für Lebensmittelimporte 18 Millionen betragen.

### Beaufichtigung der Auswanderungsämter.

3 Berlin, 11. September. Wie wir erfahren, ist von der Reichsregierung eine Anordnung an die Landesregierungen ergangen, die die polizeiliche Kontrolle der Auswanderungsämter nach Rußland zum Ziele habe.

### Die Polen melden weitere Erfolge.

3 Warschau, 11. September. Nach dem amtlichen Bericht vom 10. September eroberten im Gebiete von Gostaw polnische Abteilungen Krasnopols und Seimb. Zwischen Kamionka und Busk gelang es den Russen nach heftigem Kampfe den Bug zu forcieren und Busk von Westen anzugreifen. Sie wurden jedoch zum eiligen Rückzug gezwungen.

tt. Paris, 11. September. Nachdem in Polen das militärische Gleichgewicht wieder hergestellt ist, wird General Wegand vor der Hand nicht nach Warschau zurückkehren, sondern sich an die Brangefront begeben.

### Vor einer neuen russischen Offensive.

Paris, 11. September. Die Pariser Zeitungen berichten, daß frische rote Truppen, die in Galizien konzentriert waren, unter dem Kommando Budjennys einen plötzlichen Vorstoß unternehmen wollen. Man weiß noch nicht, ob das Ziel der Russen Lemberg oder Sublin sein wird. Es sind hauptsächlich Kavallerietruppen, die jetzt zum Angriff vorgehen. Die Russen stehen 50 Kilometer von Lemberg entfernt und rücken in Eilmärschen vor, da die Polen die meisten Truppen von dieser Front fortgenommen haben, um sie zu den letzten Angriffen zu verwenden.

### Polen unter englischer Aufsicht?

wb. Stockholm, 11. September. „Dagens Nyheter“ melden, Polen werde auf eine Reihe von Jahren der Verwaltung des Völkerbundes mit einem englischen Kommissar unterstellt. Ein schwedisches Blatt bemerkt hierzu, wenn das geschehe, so sei das Mandat nichts anderes als eine maskierte englische Annexion.

### Unruhen in Petersburg.

wb. Sankt Petersburg, 10. September. Naence Sabas. Seit langer Zeit entwickeln sich Unruhen unter den Kommunisten in Petersburg. Die Lage war zuletzt sehr kritisch. In einer Sitzung des Zentralkomitees der finnlandischen kommunistischen Partei in Petersburg trat die Oppositionspartei in Erscheinung und gab nach kurzer erregter Auseinandersetzung Revolvergeschosse auf die Versammelten ab. Mehr finnische Kommunisten wurden getötet und ungefähr 20 verwundet. Die Oppositionsgruppe setzte sich hauptsächlich aus Offizieren der Roten Armee zusammen.



Der „rollende Rubel“.

wb. Amsterdam, 11. September. Daily Herald veröffentlicht eine Mitteilung, daß dem Blatte aus Russland 75 000 Pfund Sterling angeboten worden sind und daß eine Aktionärversammlung einberufen wurde, um sich für die Annahme auszusprechen. Das Geld befindet sich bereits im Besitz der Daily Herald-Verleger in Russland.

Entente-Konferenz über das Verkehrswesen.

wb. London, 11. Septbr. Nach einer Meldung aus Washington teilte das Staatsdepartement mit, daß die Vertreter von Frankreich, England, Italien und Amerika am 8. Oktober in Washington zusammenkommen werden, um die Agenda für die kommende Konferenz über das Telegraphen-, Telefon- und Verkehrswesen zu beraten. Daneben werde man sich mit der Frage befassen, was mit den deutschen Kabeln geschehen soll.

100 Millionen Dollar für Frankreich.

Amsterdam, 11. September. Nach den englischen Blättern ist die neue französische Anleihe in den Vereinigten Staaten in Höhe von 100 Millionen Dollar binnen einer Stunde nach der Eröffnung gezeichnet worden.

Die Botschafterkonferenz.

wb. Paris, 11. September. Die Botschafterkonferenz prüfte Anen von Deutschland bezüglich der Vorkassabittimmung in Marientwerder gefassten Beschl. Schließlich wurden die zu erpreisenden Maßnahmen zur Anwendung des Artikels 260 vom o des Versailler Vertrages über den Export von Frachtgütern aus Luxemburg nach Deutschland besprochen.

Der drohende Bergarbeiterstreik in England.

wb. Amsterdam, 11. September. Wie Telegraf aus London meldet, ist in der Bergarbeiterkrise eine Aenderung nicht eingetreten. In Beantwortung einer Anfrage sagte der Präsident des Gewerkschafts Kongresses: Die Erklärung der Regierung habe in der Lage nichts geändert und nichts gebe die mindeste Hoffnung auf Regelung. Einer Meldung des N. R. C. zufolge hat Lloyd George nicht die Absicht, in dieses Stadium der Krise einzugreifen, da er sich keinen Vorteil davon verspricht. Die Regierung bereitet alles vor, um im Falle eines Streiks die Stür zu breiten.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 11. September. Wenn auch die Aufwärtsbewegung in der Börse heute nicht so stürmisch war als gestern, so blieb die Grundstimmung doch recht fest, war hoch die Spekulation in der Montanmarkte reger betätigt. Hier erhielten sogenannte Aufstauswerte, wie Bochumer Guß, Hoersch, Harpener, Phönix, Bismarckhütte, Mannesmann, sowie von Kaliverien Besteregein errent und teilweise beträchtliche Steigerungen. In den übrigen Montanwerten, sowie auch auf den übrigen Marktgebieten waren die Kursbesserungen geringer und überschritten nur bei Goldschmidt und Belten und Guilleaume 10 Prozent. Von Maschinenfabrik-Aktien glücken Augsburg-Nürnberg und Gebrüder Böhrler

anfangs erlittene Einbußen später nahezu wieder aus. Viel bemerkt wurde die wesentliche Besserung des österreichischen Kronenlurses infolge der sprunghaften Erholung der Kronennoten im Auslande. Diese erweckten spekulative Kauflust für österreichische Werte, so daß Staatsbahn- und Kredit-Aktien ganz beträchtlich und österreichische Renten mäßig in die Höhe stiegen. Sonst hielten sich die Wertpapiere infolge der neuerlichen Steigerung der ausländischen Devisenpresse auf dem bisherigen Stande. Mexikaner stiegen erneut kräftig weiter. Heimische Renten waren wiederum nur geringfügig verändert.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 10. Septbr. Nichtamtliche Ermittlungen per 30. Mar. ab Station: Speiseerbsen 250—300, gelbe kleine und grüne Erbsen 160—220, Futtererbsen 150—165, Beluschten 125—140, Pferdebohnen 135—150, Widen 105—135, Lupinen, gelbe 70—85, Zerbella 50—75, Wiesenheu, neues 24—26, Kleehen 33—35, Stroh, drahtgepreßt 14—15, dto. gebündelt 12—13.

Wechselkurs.

Table with exchange rates for 100 Mark, including locations like Wien, Holland, Schweiz, Dänemark, Schweden, England, Newyork, and Böhmen.

Aufbruch-Versicherungen vermittelt Generalagentur H. Giese, Hirschberg, Bahnhofstr. 61.

Erbschaftsteuer und Reichsnotopfer.

Wie wenig Menschen, sogar ärztlich für vollkommen gesund befundene, die dreißigjährige Tilgungsdauer des Reichsnotopfers überleben, zeigen die Beobachtungen der Lebensversicherungs-gesellschaften. Nach der Sterbetafel der größten europäischen Lebensversicherungs-gesellschaft, der Stuttgarter Lebensversicherungs-bank a. G. (Alte Stuttgarter) lebt im Durchschnitt von den heute 40-jährigen nach 30 Jahren nur noch viel weniger als die Hälfte. Von 100 000 Mark Reichsnotopferabgabe bleiben nach zehn Jahren noch 81 069 Mark, nach zwanzig Jahren immer noch mehr als 50 000 Mark zu tilgen! Daß der Besitzende durch Abschluß einer Lebensversicherung schon zu Lebzeiten diesen Belastungen seines Nachlasses wirksam vorbeugen kann, hatte auch die Steuer-gesetzgebung erkannt, als sie diejenigen Versicherungen, die zur Verichtigung der Nachlass- und Erbschaftsteuer zugunsten des Reiches abgeschlossen wurden, zur Hälfte der Nachlasssteuer befreite.

Kurse der Berliner Börse.

Table with market prices for various goods like Schantungbahn, Argon Dampf, Hamburg Paket, etc., with columns for different quantities and prices.

Musikautomat,

Größe 140x60 cm m. 22 Pl. billig f. 250 M., sowie 1 Geige mit famit. Zubehör f. 260 M. zu verk. Dasselbst wird gut erhalt. Anzug und Wintermantel zu kaufen gesucht. Offerten u. F. 722 an d. Boten erbeten.

Stügel u. Pianos

zum Preise von 1000 bis 8000 M. Offert unt. N 729 an d. Exp. d. „Boten“

Briefmarken

von alten Briefen u. Geschäftspapieren bis 1875, auch Sammlung in jeder Größe kauft zu höchsten verpaidt Carl Seibe, Lichte Burgstraße 19.

Briefmarkensamml.

2400 Stck., zu verkaufen von 5 Uhr ab bei Hafranke, Herischdorf, Mittelweg 4.

Wiesenheu

kauft zu höchsten Preisen Richard Dohsefel, Falkenau i. Schleß, Fernsprecher Nr. 8.

gut. Pferdeheuen

suche sofort zu kaufen und bitte um Offerte. F. R. Riebsch, Diebitzau, Kr. Bunzlau.

Nußbaumbüfett

zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter U 669 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Kontrollkasse

National mit Lakt., über 100 Stück gesucht gegen bar. Off. mit Preis an: Felix Wintler, Berlin NW. 21, Britzwalder Straße 8. part.

Wiesenheu

kauft zu höchsten Tagesbr. Heinz Beiter, Krummhübel Nr. 160. Vermittl. w. at. bezahlt. Tel.-Nr. 281.

Geschäftswagen,

neu oder wenig geb., sof. zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter F 260 postlagernd Habisban erbeten.

Alte silberne Büffel,

zerbrochene Silberfaden, alte Goldfaden kauft G. Radmich, Goldschmied, Bahnhofstr. 16. Alte Woll.

Gut erhalt. Reisepelz,

gebr. Kastenklaffen zu kaufen gesucht. Off. u. Z 738 an den Boten erbet.

la. Wiesenheu

kauft D. Ruhnert, Dvbeln. Telefon 355.

Parabellum - Pistole

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter H 680 an die Expedition des „Boten“ erbet.



Wir machen wiederholt  
darauf aufmerksam, daß

Anzeigen nicht schon Abends  
erscheinen, wenn sie vormittags

erst aufgegeben wurden.  
Die Geschäftsstelle.

Ihre Vermählung zeigen an

**Alfred Seydel**  
und **Frau Elfriede geb. Philpp.**  
Hirschberg i. Schlos., im September 1920.

Ihre am heutigen Tage vollzogene

**Vermählung**  
beehren sich anzuzeigen  
**Fritz Vielhauer u. Frau Ella,**  
geb. Hollack  
Hirschberg, den 11. September 1920.

Für die uns anlässlich unserer  
Vermählung

in so überaus reichem Maße erwiesenen Gratulationen und Aufmerksamkeiten sagen wir allen Freunden und Bekannten auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

**Willy Feige u. Frau Gertrud,**  
geb. Holzbecher.  
Wiesenthal, den 4. September 1920.

Für die innige Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, für ehrendes Grabegeleit und herrlichen Kranzpenden, insbesondere der Schöngilde, Tapezier-Tunung, Verein der Möbelhändler und Handwerksmeister in Warmbrunn, Herrn Kaplan Frisch für kostreich Worte am Grabe herrlichen Dank.

**Verw. Martha Seppert**  
im Namen aller Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 12. September 1920.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Beimgange unseres lieben Entschlafenen, des  
Herrn

**Jean Goebel**

herzlichsten Dank.

Cunnersdorf, den 10. September 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.  
Donnerstag nachmittags 1/2 Uhr entschleif  
samt nach längerer Krankheit mein lieber Vater,  
unser treuer Vater, Schwieger-, Großvater,  
Bruder, Schwager und Onkel  
der Schneidermeister

**Joseph Wecker**

im Alter von fast 67 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an  
die trauernden Hinterbliebenen.

Birngrün, den 9. September 1920.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den  
14. d. Mts., vormittags 9 Uhr vom Trauer-  
hause aus statt.

**Synagoge.**

**Festgottesdienst**

Sonntag, den 12. u. Montag,  
den 13. September  
**Abendgottesdienst** 8 1/2 Uhr.  
Montag, den 13. u. Dienstag,  
den 14. September  
**Morgengottesdienst** 7 1/2 Uhr  
Predigt 9 1/2 Uhr.

Bin unter

**Nr. 649**

an das Fernsprechnetz  
angeschlossen.

**Restaurations**  
**zur „Deutschen Flotte“**  
Hirschberg, Linkestr. 15c.  
Oswald Fischer.

Bin unter

**Nr. 674**

an das Fernsprechnetz  
Hirschberg angeschlossen.

**Hermann Neumann,**  
Fuhrgeschäft,  
Wilhelmstr. 12.

**Zurückgekehrt**

**Dr. Otto Neumann,**  
Arzt und Zahnarzt.

Breslau,  
Neue Schweidnitzer Str. 1

**Von der Reise**  
zurück.

**Dr. Blumensath**  
Facharzt f. Innere Krankheiten  
Görlitz.

**Zurückgekehrt**

**Sanitätsrat Dr. Haedke.**

**Kindermantel**  
gefunden

In Herrschdorf, Märdorferstraße.  
Gegen Erlistung der Unkosten  
abzuhol. das Warmbrunnerstr. 31.

Junger, goldgelber,  
**belgisch. Schäferhund**

auf den Namen „Rolf“  
hörend, mit Dresdener  
Steuerkarte am Hals-  
band, entlaufen. Gegen  
Belohnung abzugeben im  
Hotel „Graf Moltke“.

Vorbereit. f. d. Reichsver-  
bandsprüfung (früh. Einj.-  
Exam.) f. i. Notenschlußprüf.  
übernimmt **E. Segall,**  
Kand., Warmbrunner Str. 20.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teil-  
nahme anlässlich der Beerdigung unserer  
lieben Tochter

**Marta**

sagen wir allen Beteiligten unsern  
tiefgefühltesten Dank.

**Oswald Brendel und Frau.**  
Cunnersdorf, den 10. September 1920.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Heim-  
gange unserer lieben Schwester

**Anna Schweiger**

herzlichsten Dank.

Zikertthal, 9. September 1920.

Die trauernden Geschwister.

Am 8. d. Mts. verschied plötzlich und un-  
erwartet  
der Gartenbesitzer Herr

**Wilhelm Singer.**

Als Gemeindeverordneter und langjähriger  
Schöffe war er stets allen ein treuer Freund  
und Berater.

Ehre seinem Andenken!

Die Gemeindevertretung von  
Wernersdorf i. R.

Am 7. 9. 1920 starb plötzlich durch Un-  
glücksfall mein lieber Bräutigam  
der Schaffner-Anwärter

**Gustav Kummeler**

im Alter von 35 Jahren.

In tiefer Trauer

**Martha Langer, als Braut.**

Mudersdorf-Schönbach, d. 7. 9. 1920.

Beerdigung Montag, d. 13. 9. 1920, nach-  
mittags 2 Uhr vom Trauerhause, Schön-  
bach Nr. 22, aus.

Mache hierdurch bekannt, daß  
**die kaufmännische Privatschule**

nach wie vor unverändert in meinem  
Besitz ist und selbst von mir geleitet wird.  
Gegenteilige Meinungen sind durch einen Druck-  
fehler hervorgerufen.

**J. Großmann, Bahnhofstraße 54, 1.**

Ich habe die Herren  
Robert Erner, Paul  
Dielscher, Ewald Grubms,  
Frau Krause und August  
Schubert beileidat. Ich  
nehme, gerichtlich ver-  
urteilt, die Beleidigung  
nicht an und bitte um  
Entschuldigung.

Oswald Hergel.

**Achtung! Achtung!**  
Wer liefert tausend  
**Geburtsadressen**  
wegen sehr hohe Verant.  
Strenge Diskret. zuef.  
Angebote erbet. an Anna  
von Ranken, Dresden,  
St. Bürgersstraße Nr. 13.



## Was leistet das Reich für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen?

Ueber die Leistungen des Reichs für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen besteht in weiten Kreisen des Volks, insbesondere bei den Kriegsoffizieren selbst, vielfach Unklarheit. Die Leistungen richten sich künftig nach dem Reichsversorgungsgesetz; aus ihm wird auszugswiese folgendes mitgeteilt:

Der Kriegsbeschädigte erhält eine Rente, die sich nach der Minderung der Erwerbsfähigkeit, nach seinem bisherigen Beruf, der Größe der Familie und den Lebensverhältnissen an seinem Wohnort richtet; der frühere militärische Dienstgrad bleibt außer Betracht. Der Berücksichtigung des früheren Berufs dient die **Ausgleichszulage**. Sie beruht auf dem Gedanken, daß die Erwerbsminderung des Beschädigten nach ähnlichen Umständen ausgeglichen werden soll, wie in den Tarifverträgen der Lohn nach Kenntnissen und Fertigkeiten, Leistung und Verantwortung abgestuft ist. Je nach dem Beruf, den die Beschädigten vor ihrem Militärdienst ausgeübt haben, werden drei Berufsgruppen gebildet. In die erste Berufsgruppe, die keine Ausgleichszulage erhält, fallen die ungelernen Arbeiter, in die zweite Gruppe, die etwa 70 Prozent aller Kriegsbeschädigten umfaßt, gehören u. a. alle Gesellen, Facharbeiter und sonstigen gelernten Arbeiter und die ihnen gleichstehenden angelernten Arbeiter und Angestellten, sowie alle übrigen Arbeiter und Angestellten, deren Tätigkeit erhebliche Kenntnisse und Fertigkeiten erfordert; sie erhalten eine Ausgleichszulage von einem Viertel der Rente. In die dritte Gruppe, der eine Ausgleichszulage in der Höhe der halben Rente zusteht, sind u. a. einzureihen: Angestellte in leitender oder sonst besonders verantwortlicher Stellung in größeren Betrieben, sowie Werkmeister und Arbeiter, deren Tätigkeit außergewöhnlich hoch zu bewerten ist. Ist ein Kriegsbeschädigter nur infolge der Beschädigung gehindert, einen Beruf zu ergreifen, der in eine höhere Berufsgruppe eingereicht ist, so wird ihm die Rente nach dieser höheren Berufsgruppe gewährt.

Hat ein Kriegsbeschädigter Kinder, so erhält er außerdem noch für jedes Kind eine **Kindergulage** in Höhe von einem Zehntel seiner Rente.

Hiernach erhält ein früherer gelernter Arbeiter bei einer Minderung der Erwerbsfähigkeit um 50 % in der Ortsklasse A (Großstadt) jährlich 2850 M., mit 2 Kindern 3420 M., mit 4 Kindern 3990 M., mit 6 Kindern 4556 M.; in der Ortsklasse O (Ort mit mittleren Lebensbedingungen) 2531 M., mit 2 Kindern 3037 M., mit 4 Kindern 3544 M., mit 6 Kindern 4050 M. und in der Ortsklasse E (Ort mit billigen Lebensbedingungen) 2111 M., mit 2 Kindern 2531 M., mit 4 Kindern 2955 M., mit 6 Kindern 3375 M. Ein völlig erwerbsunfähiger Kriegsbeschädigter, früher gelernter Arbeiter, erhält in der Ortsklasse A 6964 M., mit 2 Kindern 8355 M., mit 4 Kindern 9746 M., mit 6 Kindern 11 187 M.; in der Ortsklasse O 6187 M., mit 2 Kindern 7425 M., mit 4 Kindern 8662 M., mit 6 Kindern 9900 M. und in der Ortsklasse E 5156 M., mit 2 Kindern 6187 M., mit 4 Kindern 7219 M., mit 6 Kindern 8250 M. Noch im März 1920 erhielt ein völlig erwerbsunfähiger Kriegsbeschädigter, der heute Anspruch auf vorstehende Rente hat, ohne Rücksicht auf die Größe seiner Familie mit Kriegs- und Verfallmehrzulage, Rentenzuschlag und Teuerungszulage insgesamt jährlich nur 2217 M.

Bei schwerer Beeinträchtigung der körperlichen Unversehrtheit erhält der Kriegsbeschädigte nach einer Verordnung, die in diesen Tagen ergeht, eine Rente auch dann, wenn seine Erwerbsfähigkeit nicht beeinträchtigt ist. Der Kriegsbeschädigte, der einen Arm verloren hat, hat Anspruch auf die oben genannte 50%ige Rente auch dann, wenn er seinem Beruf vollständig nachgehen kann. Ist er in seinem Beruf höher, etwa 70 % beeinträchtigt, so erhält er die entsprechend höhere Rente.

Bedarf der Beschädigte fremder Wartung und Pflege, so erhält er neben der Rente eine **Pflegeszulage** von 750 bis 1875 M. Jeder Kriegsbeschädigte erhält daneben freie **Heilbehandlung** seines Leibes, sowie die erforderlichen **Körperersatzstoffe**, orthopädischen und anderen **Hilfsmittel**. Der Beschädigte hat außerdem Anspruch auf **unentgeltliche berufliche Ausbildung** zur Wiedergewinnung oder **Erhöhung in der Erwerbsfähigkeit**, insofern er durch die Dienstbeschädigung in der Ausübung seines Berufs oder in der Fortsetzung einer begonnenen Ausbildung wesentlich beeinträchtigt ist. Daneben tritt die **soziale Fürsorge** mit den erforderlichen **Fürsorgemaßnahmen**, im wesentlichen zu Lasten des Reichs, ein.

Die Durchführung des neuen Reichsversorgungsgesetzes wird dem Reich jährlich etwa 5½ Milliarden Mark kosten, also fast 100 Mark auf den Kopf eines jeden Deutschen ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht. Um bei der ungünstigen Finanzlage des Reichs die Rente der Schwerbeschädigten auf den vorgenannten erheblichen Betrag festlegen zu können, mußte das Gesetz für Kriegsbeschädigte, die sich durch ihr Vermögen oder Arbeitseinkommen in günstigeren Verhältnissen befinden, **Rentenabzüge** in erträglichem Maße vorsehen. Ueber den Umfang dieser Abzüge besteht weitgehende Unkenntnis.

Die Kürzung eines Teiles der Rente beginnt frühestens, wenn ein lediger Kriegsbeschädigter neben seiner Rente mehr als 6500 M.

sonstiges Einkommen aus Arbeit oder Vermögen bezieht; bei einem Verheirateten beginnt die Kürzung bei einem Einkommen von mehr als 7000 M., hat er 2 Kinder unter 16 Jahren, so beginnt sie mit mehr als 8400 M., bei 4 Kindern mit mehr als 9800 M. Uebersteigt das Einkommen des Kriegsbeschädigten diese Grenze, so ruht zunächst nur ein Zehntel seiner Rente. Für je 1000 M. weiteres Einkommen ruht ein weiteres Zehntel der Rente. Die volle Rente ruht erst, wenn ein lediger Kriegsbeschädigter mehr als 15 500 M., ein verheirateter mehr als 16 000 M., ein verheirateter mit 2 Kindern mehr als 17 000 M. und mit 4 Kindern mehr als 18 000 M. sonstiges Einkommen hat. Aber auch trotz dieses Einkommens verbleibt dem Beschädigten die **Schwerbeschädigtenzulage** mit der auf sie treffenden **Ausgleichs-, Orts- und Teuerungszulage**. Dem erwerbsunfähigen früheren gelernten Arbeiter verbleiben daher, gleichgültig welches Einkommen er bezieht, mindestens in der Ortsklasse A jährlich 1898 M., in der Ortsklasse O 1687 M. und in der Ortsklasse E 1406 M. Ein früherer gelernter Arbeiter, dessen Erwerbsfähigkeit wegen Verlust eines Armes um 70 % gemindert ist, erhält, wenn er Vater von 4 Kindern ist, in der Ortsklasse B 6060 M. Rente. Hat er neben der Rente ein Einkommen von 13 800 M., so ruht die Hälfte der Rente; er erhält 3030 M. ausgezahlt, so daß er ein Gesamteinkommen von 16 830 M. hat.

Die **Versorgungsberechnungen** der Hinterbliebenen bemessen sich nach der Rente einschließlich der Schwerbeschädigten- und Ausgleichszulage, die dem voll erwerbsunfähigen Kriegsbeschädigten zusteht. Der frühere Beruf des Kriegsteilnehmers ist somit auch für die Höhe der Hinterbliebenenbezüge maßgebend; die erwerbsfähige Witwe erhält 30 %, die erwerbsunfähige 50 % der Vollrente des Verstorbenen. Der erwerbsunfähigen Witwe gleichgestellt ist die Witwe, die das 50. Lebensjahr vollendet hat, sowie die Witwe, die wegen der Pflege und Erziehung von Kindern nicht in der Lage ist, einem Erwerb nachzugehen.

Hiernach erhält die erwerbsfähige Witwe eines gelernten Arbeiters jährlich in der Ortsklasse A 2089 M., B 2014 M., O 1856 M., D 1702 M. und E 1549 M. Ist die Witwe erwerbsunfähig, so erhält sie in der Ortsklasse A 3484 M., B 3352 M., O 3094 M., D 2839 M. und E 2580 M.

Bei der **Wiederverheiratung** mit einem Deutschen erhält die Witwe anstelle der Witwenrente eine **Abfindung** in Höhe des dreifachen Jahresbetrages der von ihr zuletzt bezogenen Rente, die erwerbsunfähige Witwe in der Ortsklasse A auf 10 452 M., in der Ortsklasse E 7740 M.

Jeder **Waise** unter 18 Jahren wird eine **Waisenrente** gewährt; sie beträgt, wenn die Mutter lebt, 15 %, wenn die Mutter nicht mehr lebt, 25 % der Vollrente des Verstorbenen. Uneheliche Kinder und Woywölfer sind den ehelichen Kindern in der Versorgung gleichgestellt, unter gewissen Voraussetzungen auch die Stief- und Pflegekinder. Die Waise eines gelernten Arbeiters erhält hiernach jährlich in der Ortsklasse A 1046 M., B 1009 M., O 990 M., D 851 M. und E 776 M. Für die **Wollwaise** eines gelernten Arbeiters beträgt die Rente in der Ortsklasse A 1744 M., B 1676 M., O 1549 M., D 1421 M. und E 1290 M.

Der **Witwe** eines gelernten Arbeiters mit 8 Kindern, die in Berlin oder in einer anderen Großstadt lebt, steht hiernach, vorausgesetzt, daß sie ihre Kinder im eigenen Haushalt erzieht und daher als erwerbsunfähig anzusehen ist, eine Rente von 6622 M. zu. Dieselbe Witwe erhält in einer mittleren Stadt (Ortsklasse O) 5884 M. und in einem Landort mit billigen Lebensbedingungen (Ortsklasse E) 4903 M. jährlich.

Neben den Witwen und Waisen haben auch die **Eltern** Anspruch auf **Versorgung**, wenn sie bedürftig sind und der Verstorbene ihr Ernährer gewesen ist oder vorwiegend gewesen wäre. Die Elternrente beträgt für die Eltern zusammen 30 %, für den Vater und die Mutter allein 20 % der Vollrente des Verstorbenen. Demnach erhält die **Versorgungsberechtigte Mutter** eines gelernten Arbeiters als **Eternrente** in der Ortsklasse A 1895 Mark, B 1342 M., O 1237 M., D 1136 M., E 1031 M.

Für die **Hinterbliebenen** tritt ein **Ruhe** der **Versorgungsberechnungen** erst ein, wenn die alleinstehende Witwe neben der Rente mehr als 6500 M. Jahreseinkommen hat. Bei der Witwe mit einem Kind erhöht sich dieser Betrag auf 7000 M., bei der Witwe mit 2 Kindern auf 7700 M., mit 3 Kindern auf 8400 M., mit 4 Kindern auf 9100 M.

Für je 1000 M., um die das Einkommen der Hinterbliebenen diese Größe übersteigt, ruht ein Zehntel der Rentenbezüge, und zwar wird, wenn das Einkommen aus Arbeitseinkommen besteht, in allgemeinen nur die **Witwenrente** von dem Ruhe betroffen. Erst wenn das **Arbeitseinkommen** mehr als 12 000 M. beträgt, ruht unter Umständen auch ein Teil der **Waisenrente**.

Folgende **Beispiele** mögen zur **Erläuterung** dienen: Für eine in einer mittleren Stadt (Ortsklasse O) lebende **Kindelose Witwe** eines gelernten Arbeiters die eine Rente von 1856 M. bezieht und ein **Arbeitseinkommen** von 7000 M. im Jahre hat, ruht ein Zehntel ihrer Rente in Höhe von 185 M., sodas sie insgesamt



über ein Einkommen von 8671 M. verfügt. Erst bei einem Arbeitseinkommen von mehr als 10 500 M. würden sich die Rentenbezüge um die Hälfte vermindern, und erst bei einem Arbeitsverdienst von mehr als 15 500 M. rüben sie vollständig.

Eine in Ortsklasse A lebende Witwe eines gelernten Arbeiters mit einem Kinde, die neben ihrer Rente von 3136 M. ein Arbeitseinkommen von 7000 M. erzielt, behält ihre Rente unverändert: beträgt das Arbeitseinkommen 8000 M., so vermindern sich die Bezüge um ein Rehnitel der Witwenrente, d. h. um 208 M., sobald ihr neben ihrem Arbeitseinkommen von 8000 M. noch Rentenbezüge von 2928 M. zufließen. Ein vollständiges Ruhen würde in diesem Fall erst bei einem Einkommen von mehr als 16 000 M. eintreten.

Für eine auf dem Lande lebende Witwe eines Landwirts mit 2 Kindern, die neben Witwen- und Waisenrente von 3101 M. durch eigene Arbeit einen Jahresverdienst von 8000 M. erzielt, ruht ein Rehnitel der Witwenrente mit 154 M. Hat sie dasselbe Einkommen nicht aus Arbeitsverdienst, sondern aus Vermögen, so ruht ein Rehnitel der gesamten Rentenbezüge im Betrage von 310 M.

Im allgemeinen wird ein erheblicher Teil der Hinterbliebenenbezüge nur dann ruhen, wenn es sich um Hinterbliebene mit großem Vermögen oder um alleinstehende voll erwerbsfähige Witwen handelt; Witwen mit mehreren Kindern erzielen nur selten so große Arbeitseinkommen, daß eine wesentliche Verminderung der Bezüge eintritt.

**Montag und Dienstag,  
den 13. u. 14. ds. Mts., bleibt mein  
Geschäft geschlossen.  
I. Königsberger.**

**Montag und Dienstag  
geschlossen.  
Kaufhaus Georg Pinoff Inh. S. Feldmann**

**Montag und Dienstag,  
den 13. u. 14. Septbr., bleiben unsere Geschäfte  
geschlossen.  
F. Goldschmidt. Max Zamury.**

**Bis Dienstag, den 14. Septbr., nachm. 3 Uhr  
bleibt mein Geschäft geschlossen.  
S. Charig, Markt 4.**

**Montag und Dienstag  
bleibt mein Geschäft geschlossen.  
Hamburg. Cigarrenhaus  
Arthur Gossmann.**

**Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.  
(Alte Stuttgarter)  
Größte europ. Lebensversich.-Ges. a. Gegens.  
Sicherste Kapitalanlage  
Auskünfte Kontor für Versicherungen aller Art.  
durch: Erich Wendlandt, Hirschberg, Schl.  
Langstr. 1. Fernruf 522.**

**Bis unter  
der Nr. 548 an das Fernsprechnetz  
Hirschberg angeschlossen  
Paul Adameck, Maurer- und Zimmermeister  
Baugeschäft in Cunnersdorf l. Rsgb.**

## Wenn

Mädel brav und lieb, bis 24 J. alt, geneigt ist, Beamten, 29 J., ev., 12 000 M. Eink., zwecks bald. Heirat kennen zu lernen, so kann es ihm mal schreiben. unt. **W 583** an d. Geschäftsf. d. Ztg. Bed. mak. Ruf, wirtsch., zeitg. Ausst. Landwirts- od. Handwerkerstochter bevorz. Verm. erwünscht.

Junger Mann, 22 Jahr alt, wünscht sich mit verm. Dame zu verheir. Offert. mit Bild unt. **A 717** an die Exped. des „Vote“ erbeten.

**Heirat!** Vermög. Damen w. glücl. Heirat! Herren, a. ohne Vermög. gibt Ausk. Frau **PUHMANN**, Berlin 58, Weissenburg-Str. 48

**Geöffnet ist heute:**  
Elisabeth-Apothek.  
Schmiebeberger Str. 8.  
Diese verbleibt bis Sonntagabend, den 13. d. M., den Nachtdienst.

**Bur Ausführung  
gut verzinslicher  
Einfamilienhäuser  
u. Siedlungsbauten verb.  
Interess. mit Kapitalver-  
teiltiguna u. Auftraggeber  
gesucht. Offerten unter H  
702 an den „Vote“ erbet.**

**Schwere Fuhrer über-  
nimmt, Heu kauft**  
Richard Brilauer, Bau-  
geschäft, Kosenau 7a.  
— Telefon 282. —

**Achtung!**  
Welcher Landwirt tauscht  
eine fast neue  
**Doppelkolben-  
Karonna-Pumpe Nr. 4**  
geg. Kartoffeln ein? Off.  
unt. **H 728** an die Exped.  
des „Vote“ erbeten.

**Freigegeben!**  
Ein Buch der **Waldkrieger.**  
Das menschliche  
**liebes-leben**  
mit Abbildungen.  
Preis 6 M.  
durch **Karl Harten,**  
Saubrunn 35 f.

**Sahndrilling, Ref. 16, auf-  
mont. Fernrohr, Collath,  
sehr leicht, vsl. Off. u. U  
713 an den Vote erbet.**

**Am 4. Oktober Beginn  
neuer Tages-, Abend- und Sonder-Kurse  
in allen kaufm. und landwirtschaftlichen  
Bürosächern und fremden Sprachen.  
Kaufmänn. Privatschule,  
J. Großmann, Bahnhofstr. 54.**

**Ambulatorium für  
Herz- u. Lungenkranke  
Röntgenuntersuchungen  
Strahlen-Behandlung der Tuberkulose  
Dr. Blumensath  
Facharzt für innere Krankheiten  
Görlitz, Berliner Straße 3. — Fernruf 1207.**

**Verbands-  
Patent-Büro  
Bruno Nöldner, Ingenieur  
Seit 1901 Breslau, Schuhbrücke 78, Tel. Ohle 714  
Anmeldung und Verwertung von Erfindungen  
Paterteilung kostenlos**

**100 Mk. Belohnung**  
zahle ich demjenigen, der mir den  
Urheber des über mich verbreiteten  
falschen Gerüchtes so nachweist, daß  
ich ihn gerichtlich bestrafen lassen  
kann. Ferner warne ich vor Weiter-  
verbreitung.  
**W. Kühne, Neukemnitz.**

**Nachrichten vom Standesamt Cunnersdorf  
für August 1920.**

a) Geburten 14; b) Eheschließungen 4;  
c) Sterbefälle:  
H. S. Gerhard Paul Hermann Alose, 7 Woch. 17.  
Fr. Nina Valerie Dittelbach geb. Lemberg, 35 J.  
Gertrud Hedwig Winkler, 20 J. 19. Ida Martha  
Heldja, 2 1/2 Mon. 22. Marie Louise Seibel, 3 1/2  
Mon. 30. Geh. Sanitätsrat Dr. Adolf Heinrich  
Guenther, 75 Jahre.

**Ein!**  
**Kriegerwaisen-Lose**  
Stiehung 16.—17. Septbr.,  
Lose à 4 Mark.,  
**Bahnhof-Haus-  
Geld-Lotterie**  
Lose à 4 M.  
**Kriegsgefangenen-  
Geld-Lotterie**  
Lose à 6.50 M.  
Bitten u. Porto je Lotte-  
rie 1.10 M. Glücksstou-  
bert Nr. 2 von jeder Lotte-  
rie 3 Lose einschl. Porto  
u. Liste 46.80 M.  
Glückskollekte  
Gähnel, Friedeberg Cu.

**II Achtung II**  
Alle Größen  
**Stiefeln u. Schnürschuhe**  
wieder eingetroffen.  
**Gonschorek, Markt 10,**  
Vorderhaus, Eing. Draht-  
ziehergasse.

**Schwarzer Frauenhut,  
Sammet, 3 Winter-Heber-  
zieher, 1 Trompete, 2 Höl-  
ten, 1 dunfl. Schreibtisch,  
passend für Büro, alles  
billig zu verkaufen  
Riesmarktstraße Nr. 8,  
parierre.**



### Aufgebot!

Der Gemeindevorsteher Karl Beitermann aus Hohenwaldau hat als Vertreter der Gemeinde als Ortsarmenverband Hohenwaldau, Kr. Hirschberg i. Schlef., das Aufgebot der verloren gegangenen Hypothekenbriefe über die im Grundbuch von Hohenwaldau in den Abteilungen III eingezeichneten Hypotheken von

1. 30 Talern, haftend auf Blatt Nr. 18 unter Nr. 3 für die Gemeindefarmkasse von Hohenwaldau - Brief vom 24. 6. 68 -

2. 150 Talern, haftend auf Blatt Nr. 18 unter Nr. 4 ursprünglich für den Gerichtsschulden-Ventianin Müller zu Hohenwaldau, infolge Umschreibung für den Ortsarmenverband von Hohenwaldau - Brief vom 30. 4. 67 -

3. 25 Talern, haftend auf Blatt Nr. 21 unter Nr. 2 ursprünglich für die Nachlassmasse des Schölen Daniel Böche, infolge Umschreibung für die Gemeindefarmkasse zu Hohenwaldau - Brief vom 17. 9. 39 -

4. 20 Talern, haftend auf Blatt Nr. 21 unter Nr. 3 für die Gemeindefarmkasse zu Hohenwaldau - Brief vom 30. 11. 30 -

5. 20 Talern, haftend auf Blatt Nr. 24 unter Nr. 3 für die Armenkasse zu Hohenwaldau - Verfügung vom 29. 5. 37 -

6. 25 Talern, haftend auf Blatt Nr. 24 unter Nr. 4 für die Armenkasse zu Hohenwaldau - Verfügung vom 11. 12. 38 -

7. 20 Talern, haftend auf Blatt Nr. 24 unter Nr. 5 für die Armenkasse zu Hohenwaldau - Verfügung vom 16. 5. 40 -

8. 8 Talern, haftend auf Blatt Nr. 28 unter Nr. 2 für die Armenkasse zu Hohenwaldau - Verfügung vom 12. 3. 1812 -

beantragt.  
Der Inhaber der Urkunden wird aufgefordert, spätestens in dem auf Donnerstag, den 11. Januar 1921, vormittags 9 1/2 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht in Zimmer Nr. 17 festgesetzten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunden erfolgen wird.

Sämtebeberg i. N., den 31. August 1920.  
Das Amtsgericht.

Freitag, den 17. Sept. 20, nachmittags 4 Uhr: Stadtverordneten-Sitzung, Dr. A. Blasch, Stadtverordnet-Vorsteher.

### Obstbaumbesitzer, Pächter usw.

haben die Obstbäume a. Schutz gegen Raubentwurf alljährlich am 1. Oktober mit Leimringen zu versehen und rindige Rinde abzuräumen und zu lassen.

Hirschberg i. Schlf., den 7. September 1920.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die Kreis-Chaussee von Giersdorf nach Hain von km 6,2 bis 7,0 wird wegen Schüttung vom 13. d. M. bis auf Weiteres für den schweren Verkehr gesperrt.

Hirschberg, d. 10. Sept. 1920.  
Der Landrat.

## Freiwillige Auktion

Montag, d. 13. September 1920, vorm. 11 Uhr, werde ich im Gasthof „Zum grünen Baum“ in Viebau freiwillig meistbietend versteigern:

- 1 Fensterwagen, 1 gebredt. Sommerwagen,
- 1 Spazierschiffchen, 1 Kutsch- u. 1 Ackergeräth, diverse Koffkämme u. 1 eisernen Wagenheber.

Die Sachen sind in tadellosem Zustande.

Herm. Beyer, Viebau i. Schlf., Markt 9.

### Zu verkaufen:

Ein neuer und ein wenig getragener Frack,  
2 Chapeau-claques,  
1 dunkelblauer Anzug,  
1 Winterübergieher,  
2 Sommerpaletots,  
1 Paar Herrenschuhe,  
1 seidene bunte Weste.

Alles beste Friedensstoffe. Landhaus

„Schöne Aussicht“, Ober-Säckerbau.

Allerhandlicher Glasfächer (für Hebboden) bald zu verkaufen, ebenso ein sehr goldenes allerhandliches

### Kettenarmband

mit rothen Amethyst und echten Perlen gegen Neilschab zu verkaufen. Offerten unt. L. 727 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Anzug und Mantel zu verkaufen. Schützenstraße Nr. 38/39, 1. Etage.

**Hemdentuche  
Bettwäsche  
Inletts**

**Landeshuter  
Wein-Niederlage**

**Küchen- u. Hausstands-  
Wäsche  
Sportflanelle  
Barchend**

**Herrn- u. Damen-Wäsche  
Leinenkragen  
Krawatten**

**Bedeutend herabgesetzte Preise!**

**Erlich Assert  
an der Stadtkirche**

**Für Babys  
sämtliche  
Erstlingswäsche**

Guterhalt., schw. Kleid, Out mit Trauerschleier, 2 Paar Damenschuhe, Gr. 37 u. 40, Damen-Winter-Jackett, Herren-Winter-Überzieher, billig zu verk. Pfleisterkr. 1, 2. Etage.

Ein neues, wollenes **Mantelkleid**, Gr. 42-44, für 450 Mk. zu verk. Bergstraße 7 a, 2 Treppen, links.

3/4 m Gummi a. Mantel, 1 Entlast.-Anzug, getrag. schwarz. Damen-Mantel, 1 Winterpejerling zu verkaufen. Pflöge Burgstraße Nr. 14, 3. Etage, rechts.

**Frack**  
feinste Friedensware, auf Seide, mit 2 Paar Hosen preiswert abzugeben. Offerten unt. E 721 an die Geschäftsst. des Boten.

Ein Gebett Betten, mod. Fassonhut f. alt. Dame, hell. Dam.-Jackett, Kind.-Jack. f. 10 J., preiswert zu verkaufen. In ertrag. Geschäftsst. 48. Mögl. Sonntag vormittag.

Woll überzählig zu verkaufen: **Kahn-Doppelm.**, Sauer & S., Kallber 16, 16 x 72  
**Kahn-Rucksillote**, 8 x 72  
Offert. unt. B 718 a. d. Bot.

**Drehstrommotor**  
neu, 13,6 PS, 220/380 Volt, mit Zündbr. preiswert zu verkaufen.  
Anfragen unter R 710 an die Exped. des Boten erbeten.

**2 Delgemälde**  
Landschaft und Blumen, zu verkaufen. Hirschberg, Tannenbergr. 16.

Gastwirts! 1 Schantlöffel mit Säule zu verk. für 450 Mk.  
Salzstraße Nr. 2

Kupferkessel, ein großes, elegantes **Vogelbauer** zu verkaufen. Gummersdorf, Dorfstraße 105 a, 1. Etage. Tausche auch auf Fahrradmantel.

Mehrere Dutzend **Möbelschäffer**, Brahma, 25, 30, 35 mm, zum Verkauf. Angebote unter 1884 an Ann.-Expedition d. Weisk. Hirschberg.

Beleuchtungskörper von Gola für die Diele, elektr., Kunstlichterarbeit, Spiegelkonsol, chinesische Schmitzerei zum Verkauf. Tischlerei A. R. v. a. d. Poststraße 7.

Küchennübel, weißb., auch einzeln, Schreibstisch mit Kuffab u. Sessel, dunkel, zu verkaufen. Banderstraße 8.

**Zigeunergeige**, wundervoll im Ton, zu verkaufen. **Koppe**, Bahnhofstraße 23.

2 Geb. gute Federbetten, dunkel, Bettbezug, bt. Tischdeck., Herr.-Jackett, Knabenhemd, Reilmalchine, Spirituskocher z. verk. **Zapfenstr. 6, 1.**

Ein Damen-Wintermantel zu verkaufen **Grusu 125.**  
Wintermantel, schw. Tudijsche, Blusen, woll. Strickweste, Herr.-Mäntel u. h. Samakken, Oberpelzgarntur, schw. Sammethut preiswert zu verkaufen.  
**Hellerstr. 12 b, II, r.**

Sache per bald oder 1. 10. auf meine Stadgrundstücke 30 000 Mark z. ersten und 15-20 000 zur 2. Hypothek. Off. u. O 730 an den Boten erbet.

**10-20000 Mk.** zu verkaufen. Geben.  
Off. u. C 741 an den Boten

**K. Schultz,**  
Löhn i. Schlf.,  
Agentur für Güter,  
Landwirtschaft., Grundstücke und Hypotheken.  
An- und Verkaufsaufträge werden prompt u. schnellst. ausgeführt und erbeten.

**Wer leiht**  
freies. Kaufm. 30 000 Mk. zu Geschäftszwecken gegen gute Verzinsung auf 5 bis 6 Jahre! Goldsicher! Bei bald oder 1. Oktober, Best. Angebote v. Selbstgebern erbet. an Johann Blüger, Post-Geschäft, Triftotagen u. Postwaren, Bangenb. Bez. Biegnitz.

**10-15000 Mark**  
auf sichere Hypoth. zu vergeben. Kbh. unt. B 711 an die Exp. des „Boten“.

**25000 und 12000 M.**  
zu verg. a. sich. Hyp., mögl. 1. Stelle. Büro Danz. Schützenstr. 14 Tel. 719. Adz.

**80000 Mk.**  
geleitet od. im ganzen, auf 1. Hyp. zu verleih. Off. u. G 679 an d. Exp. d. Boten

**14000 Mk.**  
auf ganz sichere Hypothek per bald gesucht. Offert. an J. Theuner, Hirschberg bei Alt-Kemnitz i. Kbh.

**10000 Mark**  
sind auf Grundst. zur 1. oder 2. Hypothek zum 1. 10. oder später zu verg. Offert. unt. O 708 an die Exped. des „Boten“ erbet.

12-18000 Mk. sind im ganzen od. geteilt, auf gute Hyp. v. 1. Okt. an ba. Angebote unt. G 723 an die Exped. des „Boten“ erbet.

**Ohne Spesen-Ersatz, ohne Vorschub**  
bewirke ich **Grundstücks-Verkäufe** solide und reell.

**M. Conrad, Hirschberg,**  
Kaiser-Friedrich-Str. 15 a.

**Hausgrundstück**  
in Hirschberg oder Gummersdorf zu kaufen gesucht. Offerten u. B 740 an den Boten erbeten.

**Tischlerei**  
oder **Holzbearbeitungs-Fabrik**  
für laufende Anfertigung einer landwirtschaftlichen Maschine gesucht. Offert. unt. E 743 an die Exped. des „Boten“ erbeten.







### Agenten

und Vermittler werden v. I. Verlich. A.-G. (Haftpflicht-, Unfall-, Feuer-, Einbruch-, Aufrubr-, Auto-Versicherung) mit künstl. Bedingung. gesucht. Gesf. Angeb. unt. F 712 an die Exped. des „Boten“ erb.

Nährige Personen, Reisende, Hausierer usw., können d. Verkauf neuester Sensations-Artikel (auch als Nebenertv.), viel Geld verdienen. Im eigenen Interesse Abt. m. Rückb. u. Nr. 527 an die Am.-Exped. S. Weiss, Reanitz, senden.

### Landreisende,

welche Tritotagen und Wollwaren in Kommission mitführen wollen, gesucht. Kauktion muß gestellt werden. Johann Püger, Putzgeschäft, Tritotagen u. Wollwaren, Langenülz, Bez. Reanitz.

### Anstellungen

als Bezirksdirektor. Erforderl. Beteiligung von 7000 M. an. Provision. Vergütung. Fühlung mit Landwirtschaft. sowie fest. Wohnsitz dringend erw. Bewerb. mit Referenz. an **St. Landwirtschaftsbank**, Berlin W. 8.

### Junger Mann,

welch. als Reisender tätig war, sucht ähnl. Stell., evtl. würde sich selbstber mit 20- bis 25 000 M. an einem Geschäft beteiligen. Offert. unt. S 623 an die Exped. des „Boten“ erb.

Stellungloser Herr findet guten Verdienst. Offert. unt. W 737 an die Exped. des „Boten“ erb.

Landwirt, 48 Jahr, verheir., sucht Stellung als Wirtschaftler in mittlerer Wirtschaft. Offert. unt. M 706 an die Exped. des „Boten“ erb.

### Erfahrener, junger Landwirt,

verheiratet, durchaus firm in der praktischen Landwirtschaft, sucht ver bald Stellung als Wirtschaftler, evont. Aufscher. Gesf. Offerten unter S 655 an die Expedition des „Boten“ a. d. Hlab.“ erb.

### Tüchtigen Ofensetzer

sucht R. Wollny, Ofenbau-geschäft, Pilsener, Schützenstraße.

Suche für soi. Antritt inen tüchtigen, unverheir.

### Schneidmüller

unt. Vorlage v. Zeugnisf. Ander-Mühle, Pahn a. B.

### Wirtshalterin

ohne Anbana. Mitte 40 bis in 50er Jahre, welche waschen, kochen und gut nähen kann, von einem älteren Herrn für 1. Okt. gesucht. Angeb. m. Geh. u. sonstig. Anspr. u. L 639 an den „Boten“ erbeten.

### Durchaus zuverlässiger, verheirateter Schneidmüller

für Volksgatter zu dauernd. Beschäftigung ver sofort gesucht. Wohnung vorb. Sägewerk Jul. Artt, Welsau, Kreis Sagan.

### Zuverlässige Malergehilfen

steht sofort ein Schwenzel, Pahn a. B.

### Jüng. Schuhmachergesell.

sucht bald A. Taika, Stonsdorf i. R.

### Erfahrener Bäcker

sucht Stellung in groß. Bäckerei oder Mühle. Tünger, Birichberg, Sechsstäfte Nr. 40.

### 1 jungen Schmiedegesellen und 1 jung. Stellmachergesellen

sucht bald Müller, Schreibendf. i. R.

### Ein tüchtiger Schuhmachergeselle

für sofort gesucht. Schuhmacher Rudolf Tschall, Nieder-Biersdorf Nr. 48.

### Einen Arbeiter

nimmt an Jahn, Verischdorf.

### Einen Arbeiter zum bald. Antritt

sucht Gutsbesitzer Mensel, Verischdorf i. R.

### Einen Arbeiter zur Landwirtschaft und ein tüchtig. Mädchen

für bald gef. Leichmann, Ob.-Seidorf i. R. Nr. 110.

### Suche zum 1. Oktober Stellung als

### Oberschweizer

Gute Zeugnisse vorhanden. Gesf. Angebote unt. N 707 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

### 2 Arbeiter, 2 Mädchen

in Landwirtschaft bei hoch. Lohn bald oder Neulahr gesucht. Angebote unter J 703 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

### Kraftfahrer,

Führerschein 2 und 3 b, sucht Stellung als Chauffeur, übernehme auch nebenbei oder ganz Zentralheizung, Motor und Lichtanlage oder Stellung als Maschinist und Deizer. Gesf. Angebote mit Geh.-Angabe unter Z 672 an d. Expedition des Boten erb.

### Chauffeurschule

### Silesia

Tel. Ring 9669 Breslau 23, Herdainsfr. 69 bildet Berufs- u. Serren-fahrer aus. — Eintritt jederzeit. Aust. kostenlos.

### bediger Haushälter

mit allen ins Fach schlaa. Arbeiten vertraut, sucht zum 15. Stellung. Off. u. A 739 an d. „Boten“ erb.

### 1 zuverlässigen Warten-

tenler stellt sofort ein Adolf Matten, Petersdorf i. Rieseng.

### Einen Wagenlenker

sucht bei hohem Lohn für bald W. Scholz, Agnetendorf.

### 1 Kutscher u. Landwirt-

schaft sucht bald ob. später Gutsbesitzer Julius Pohl, Reibnitz Nr. 30.

### Einen zuverlässigen Pferdebesitzer

sucht bald G. Schatz, Berthelsdorf.

### 1 zweiten Pferde-

besitzer zur Landwirt-schaft bald gesucht Strandk Nr. 57.

### Suche für den 1. 10. einen Kutscher

und einen Arbeiter zur Landwirtschaft. Gottschdorf Nr. 6.

### Suche für bald oder 1. Oktober einen tüchtigen ersten Aderskutscher.

Radmannsdorf Nr. 2, Krö. Löwenberg i. Schles.

### Kräftiger, junger Bursche

für die Landwirtschaft gesucht. Frau Herrmann, Sechshütte, Herrmannsdorf.

### Zwei Autoschlösser-Lehrlinge

stellen sofort ein Schulze & Hamm, Automobile, Dietzberg, Linkestraße 4.

### Kaufmännlicher Lehrling

sucht sofort. Ernst Härtel, Herrndorf (Kronau), Herrndorf Nr. 13.

### Schneiderin

in und außer dem Hause, für Damen- und Kinder-Parade (auch Knaben-Sachen) empfindet sich. Offerten unter M 750 an die Expedition des Boten.

### Ein ehrliches Mädchen

zur Landwirtschaft weg. Verheiratung mein- liebigen für 1. 10. gesucht. R. Hilsbecher, Verischdorf, Postweg Nr. 2.

### Verkäuferin

flott und selbständig im Bedienen, muß Schaulenster dekorieren und Lackschrift schreiben können, für sof. od. später gesucht. Angebote m. Bild, Alter u. Gehaltsangabe **Schuhhaus Wendlandt, Hirschberg, Schl.**

### Suche für meinen Sohn

tüchtigen Schuhmacher als Lehrmeister. Franz Krause, Greiffenberg Straße 22.

### Tüchtiae, evangel. Verkäuferin

f. ein Papier- u. Schreib-waren-Geschäft zum Antritt i. 1. Oktober gesucht. Angebote mit Zeugnis-abschriften und Photoar. unter K 638 an die Exp. des „Boten“ erbeten.

### Jüna. Verkäuferin

sucht Stellung für bald oder sp. gleich welcher Branche. Werte Aufschriften erb. an G. Kiesling, Mittelstraße 20 n. i. Mab.

### Fräulein

sucht leichten Posten u. Unterstüzung i. Haush. gegen Taschengeld. Koch u. Nähh. vorb. Off. u. G 745 an den „Boten“.

### Stüchtlingwitwe

mit 2 Kindern, sucht loh-nende Heimarbeit. Off. unt. V 736 an den Boten.

### Konkuren-Fillalleiterin

gesucht. Sicherheit Bedin-gung. Aust. Offert. unter J 744 postl. Warmbrunn.

### Suche für meine Tocht.

18 Jahre, **Rechtshilfe**

in besserem Hotel. Fami-lienanschluss erwünscht. Offert. unt. M 460 postlag. Krummhübel.

### Ordentl. Dienstmädchen

bald gesucht Konditorei Merzin, Dietzberg.

### Tüchtige Bänderin

und Verkäuferin sucht bei freier Station v. 1. Okt. Stellung, am liebsten in Dietzberg. Efr. Schar-mann, Waldenburg i. Schl., Mühlentfr. 37.

### Dame,

muskal., sprachgew., als Lehrerin bewährt, gute Zeugnisse, sucht Stell. auf dem Lande, ev. an patr. Offert. unt. B H 1999 an Rudolf Woffe, Breslau.

### Für frauenlosen Ge-

schaftshaushalt. 3 Person-tüchtige **Wirtschaftskraft**

ver 1. 10. gesucht. Zeug-nisse mit Gehaltsansprich. unt. J 747 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

### Verkäuferin,

20 Jahre alt, welche 4 Jahre in der Kolonialw.-Branche tätig war, sucht Stellung ab 1. Okt. in der Dr. Zeugn. vorhanden. Off. bitte unter L 749 an den „Boten“ zu richten.

### Sportfreundiae Dame, St-

läuferin, kann neuereinet. **Baude**

im schönsten Winterdort-gebiet d. Riesengeb. über-nehmen. Selbständig in Küche Beding. Landwirt-schaft ist Besetzungspflichtig verb. Off. u. B P 2045 an Rudolf Woffe, Breslau.

### Suche für meinen Hotel-

betrieb d. 15. September eine Kaffeeköchin und eine ält., einl. Stütze, w. gut Schneidern kann u. mit Hand ansetzen muß. Geh. mon. 100-125 M. Melb.: Hotel a. w. Löwen Sagan i. Schl.

### Eine ehrliche

Arbeitsfrau wird in dauernde Beschäftig. gesucht. Kaufhaus R. Schäfer.

### Ein ehrliches, fleißiges

**Mädchen**

für Küche u. Haus sucht ver bald Birke, Warmbr., Dietzenstraße Nr. 1.

### Zwei saubere, ordentliche

**Hausmädchen**

zum 1. 10. gesucht. Sanatorium Birkenhol, Greiffenberg i. Schl.

### Küchen- und Stuben-

mädchen

sucht zum baldigen An-tritt Café Hindenburg.

### Hausmädchen

für Villenhaushalt zum 1. 10. gesucht. Erdmann, Charlottenburg-Wedend., Brandenburger Platz 2.

### Ordentl., saub. Mäd-

chen sucht v. 1. 10. 1920 Heuser's Bäckerei, Kellerstraße 22 d.

### Besseres Hausmädchen

oder einl. Stütze

ohne Familienanschluss u. kinderlosen Ehepaar für 1. oder 15. Oktober ge-sucht Bergstraße 5a. II.



**Stütze**  
zum Kochen und Schneidern für kleineren Haushalt gesucht.  
Mädchen vorhanden.  
Dr. Minies,  
Charlottenburg,  
Suarezstraße 19.

Bessere, nicht zu junge  
**Stütze**,  
die Erfahrung im Kochen, Säubern und Blättern hat, in Kinderkr. Arztbaush. zum 1. Okt. oder später b. Familienanschluss gesucht. Bitte vorhanden. Reise w. bezahlt. Off. mit Bewerbungs- u. Gehaltsantr. an Frau Dr. Volzradt, Altona (Ebe), Köhlerstraße 76.

Christliches, sauberes  
**Mädchen**  
für häusliche Arbeiten bei hohem Lohn und guter Behandlung s. 2. Oktober gesucht. Frau Wäckerlin, Werdener, Warmbrunn, Volzsdorfer Straße 40.

Zuverlässige, einfache  
**Stütze od. Köchin**,  
die Hausarb. übernimmt, sucht zum 1. Oktober Frau Fabrikbesitzer Kunze, Wilhelmstraße 68, 1. Etage.

**Licht. Stallmädchen**  
solist od. zum 1. Oktober gesucht. Zuschriften erbet. an Erholungsheim der Linde-Hofmann-Werke in Derischdorf.

Ein. Mädchen, ev., für leichte Hausarb. 1. 10. in Villenhaus. n. Zenträlh. gel. Kochen u. Bed. Hilfe vorh. Meld. mit Gehaltsantr. a. Frau Stadtbaurat Marg. Mecht, Cölln-N., Haus Kocht.

Suche zum 1. Oktober  
**besseres Alleinmädch.**  
oder einfache Stütze, firm im Kochen, Klein. Villenhaushalt.  
Frau von Massow, Cunnersdorf, Dorstr. 200a.

Jung, anständ. Fräul.  
sucht per bald Stellung als  
Serviererin im  
Riesengeb. od. Scharfberb.  
Beude bevorz. Off. unt.  
W 715 an den Boten erb.

3a. Mädchen, 19 Jahre  
alt, sucht per bald oder  
später Stellung als Ver-  
kaufserin, ganz gleich  
welcher Branche. Gest.  
Offert. unt. Z 718 an die  
Expedition des „Boten“  
erbeten.

Zuverläss., tücht. Haus-  
mädchen, das auch Klein-  
kinderbetreuung übernimmt,  
25-35 J. alt, s. 1. Okt. zu  
ist, rüst. alleinicht. Dame  
s. Land (Nähe Berlins)  
gel. Beurlaubungschr., Lohn-  
antr., ev. Bild einzur. an  
Fr. Prof. Doeniger, Berlin  
W 30. Anri. - Dorum 231.

**Stubenmädchen**,  
das Ainderlieb ist, wird  
bei hohem Gehalt und guter  
Behandlung baldmöglichst  
nach Berlin gesucht. Mel-  
dungen an Dr. Franz  
Goldschmidt, Berlin. Wil-  
merstraße, Speccartstr. 13.

Alleinmädchen für ruh.  
herrsch. Haush. 4 Person.,  
ohne Kochen, sucht Bloch,  
Berlin W., Umlandstr. 161.

Kräftiges, zuverlässiges  
**Mädchen**  
in Landwirtschaft gesucht  
zu Reujahr 1921. Will  
Scholz, Ilmerthal, am  
Bahnhof.

Junges, gewandtes  
**Mädchen**  
sucht als Stimmermädchen  
ab 1. oder 15. Oktober  
Stellung in Krummhübel  
oder Bräudenberg.  
Da Bischof,  
s. St.: Schlottendorf  
bei Comena i. Schlef.

Zur Leitung eines arch.  
Kantinenbetriebes (nur  
Mittagessen) wird eine  
ältere, erfahrene Köchin  
für bald gesucht. Person-  
nal genügend vorhanden.  
Hohes Gehalt und freie  
Reise. Die Stellung ist  
ganz selbständig u. angen.  
Zuschriften an  
Fräulein E. Nille,  
Bremnitz (Westhavelland).

Erfahrenes, tüchtiges  
**Alleinmädchen**  
für kleinen Villenhaushalt  
(3 Personen), bei 100 M.  
Lohn ohne Abzug, zum 1.  
10. gesucht. Angeb. unt.  
B 696 an d. Exp. d. Boten

Ein ehrliches, tüchtiges  
**Mädchen**,  
das auch Wäsche versteht,  
zum 1. 10. gesucht. Frau  
Fleischermelker Margarete  
Malwals, Krummhübel 1.  
Hgb. Telefon 52.

Suche zum 1. 10. ein  
jungeres  
**Mädchen**  
welches die Wirtschaft er-  
lernen will. Gest. Angeb.  
unter K 704 an die Expe-  
dition des „Boten“ erbet.

**Wohnung**,  
2 Stuben und Küche, ganz  
gleich, ob in Warmbrunn,  
Derischdorf od. Scharfberb.,  
auch Hierdorf, für dau-  
ernd zu mieten gesucht.  
Angebote unter K 550 an  
den „Boten“ erbeten.

Per 1. Oktober zu vermieten:  
**Fabrikraum**,  
an der Stadtgrenze gelegen, ca. 10x16 Meter  
groß, hell, heizbar, im 1. Stock, Wasserleitung  
und elektr. Kraft im Hause. Offerten an  
Tittel & Mürmann, Hirschberg, Schl.

Möbl. Zimmer mit oder  
ohne Pension an gebildete  
Dame bald zu vermieten.  
Bäffert, Wilhelmstr. 17.

Anständiges Mädchen  
sucht kleines, einfach  
**möbliertes Zimmer**  
mit Kochgelegenheit f. bald  
oder 1. Oktober in Hirsch-  
berg. Offerten unter U  
735 an die Expedition des  
„Boten“ erbeten.

**Auto-Garage**  
per sofort oder bis  
1. 4. 21 zu mieten  
gesucht. Möglichst in  
Nähe Langstraße od.  
Schödelwiese. Pro-  
gr. Gold. Becher,  
Langstraße Nr. 6.

**Tüchtiges Mädchen**  
für die Küche und zum  
Bedienen der Gäste sucht  
sofort Gasthof „Zur Stadt  
Friedeberg“, Rabschau i.  
Sierengebirge.

Gut möbliertes  
**Zimmer**  
für 1. 10. 20. gesucht.  
Offert. unt. C 719 a. d. Boten.

Einfach, Logis mit Kost  
gesucht. Offert. unt. V  
714 an die Exped. des  
„Boten“ erbeten.

**Bess. möbl. Wohnung**  
von 3-4 Zimm., in oder  
Nähe Hirschberg gesucht.  
Offert. an Erholungsheim  
der Linde-Hofmann-Werke  
in Derischdorf

**Wer fault die Wohnung**,  
bestehend aus mittlerer  
Stube mit Küche, elektr.  
Licht, trocken, sonnig und  
warm, gegen arch. Stube  
oder 2 Zimmer? Aubn. zu er-  
tragen in der Expedition  
des „Boten“.

**1-2 möbl. Zimmer**,  
auch leere, mit Kochgelea-  
genheit in Hirschberg oder Warm-  
brunn für bald gesucht.  
Offerten unter K 726 an  
die Expedition des Boten.

Anständiger, junger  
Mann sucht ab 15. d. M.  
möbliertes Zimmer.  
Günstige Offerten unter  
D 720 an die Geschäfts-  
stelle des „Boten“ erbeten.

**Singakademie.**  
Dienstag, den 16. Sept., abends 8 Uhr im  
Sankt- und Vereinshaus:  
„Meine Göttin“ v. P. Niepel, „Nenie“ v. H. Goetz  
u. „Lobgesang“, Sinfonie-Kantate v. Mendelssohn.  
Soli: Konzertsängerin Frau Hecht — Sopran,  
Fräulein Eynba — Mezzosopran, Herr Lindner —  
Tenor. Orchester: die verstärkte Jägerkapelle.  
Eintrittskarten zu 5,50—4,50 u. 3 M. bei P. Nöble.

**Jagdschutzverein im Riesengebirge.**  
Donnerstag, 16. September, nachm. 2 1/2 Uhr, im  
Saale d. Deutschen Hause 8, Hirschberg, Markt  
**Mitglieder-Versammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Berichterstattung über die bisherige Tätigkeit des  
Vorstandes.  
2. Beratung und Beschlussfassung über die Vereins-  
sachen.  
3. Ausdrucks über die diesjährige Jagd. Bericht-  
erstatte Herr Graf Matuschka, Mitbericht-  
erstatte Herr Oberförster Ratb.  
Nicht vollzählbares Erscheinen ist erwünscht.  
Gäste sind willkommen.  
F. A.: Studentrat Dr. Benner.

**R.-V. ehemaliger Kriegsgefangener:**  
Krels- und Bez.-Gruppe Hirschberg  
feiert am Sonntag, 12. Septbr., nachm. 3 Uhr sch.  
**Sommerfest**  
im Garten der „Brauerei“ Stonsdorf mit Konzert, Preis-  
schiessen, Verlosung, Kinderbelustigung und anschließend  
**TANZ.**  
Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen  
Von 2 bis 3 Uhr Krelstagsverhandlung für alle  
Heimgekehrten des Kreises im Saale der „Brauerei“. Mit-  
glieder wollen Mitgliedskarten mitbringen.  
Geschenke zur Verlosung werden noch an der Kassa  
dankend entgegengenommen.  
Treffpunkt zum gemeinsamen Abmarsch:  
1 Uhr am Kunst- und Vereinshaus.  
Der Vorstand.

**Bürgerverein Cunnersdorf**  
Montag, den 13. September, abends 8 Uhr,  
im Gerichtsstreitgarn:  
**Öffentliche Versammlung.**  
Vortrag: „Die neuen Steuern“.  
Referent: Herr Steuersekretär Pähols.  
Für Deckung der Unkosten werden von Mitglie-  
dern 25 Pfg. und von Gästen 50 Pfg. Eintritt er-  
hoben.  
Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

**Hotel „Hohes Rad“**  
Promenade 1.  
Sonnabend, den 11. September:  
**Einweihung**  
der neu eröffneten, neu renovierten  
Restaurantsräume.  
Nachmittags Kaffee und Hausgebäck.  
Warme Küche bis 11 Uhr nachts.  
Gut gepflegte Weine und Biere.  
Musikalisches Unterhaltung.  
Es ladet ergebenst ein E. Sossalla.

**Berliner Hof.**  
Heute Sonntag: **TANZ.**  
Großes Gesselschafts-Preisschiessen u. Ringwerfen.



Heute Sonntag:  
Großer  
Exerzierplatz.

# Städte - Wettkampf



## Zirkus Wild-West

gibt Sonnabend 8 Uhr, Vorstellung.  
Sonntag von 3 Uhr an:

Abends 8 Uhr:

## Abschieds-Vorstellung

mit ganz neuem Programm.

Zum Schluß eine komische Pantomime:  
Der Sioux-Indianer oder das geraubte Kind.

## Stierkampf, Cowboys.

Biancka Prasseli, die berühmte Steppentänzerin.

Bei jeder Vorstellung:

## Gr. Bären-Ringkampf

mit einem afrikanischen Baribabär. Die Zwischenpausen  
werden ausgefüllt mit Jean und August.

Um zahlreichen Besuch bittet die Direktion.

## Kammer - Lichtspiele

Bahnhofstr. 56. Telefon 453.

Freitag, den 10. September — einschl.  
Donnerstag, den 16. September:

Das große Sensationsdrama in 6 Abteilungen.

## Die letzte Gala-Vorstellung des Zirkus Wolfson.

In der Hauptrolle . . . Trude Nick als Kaja.

Personen:

Direktor Wolfson . . . Erbprinz Heinrich  
Kaja, seine Tochter . . . Prinzessin Helene  
Der Herzog von Ermeland

Massenszenarien im Zirkus. Herrliche Landschaften.  
Sensation reiht sich an Sensation. Darauf:

## Heinrich sucht eine Lieblingsfrau.

Lustspiel in zwei Akten. In der zweiten halben Woche:

## Nur immer mit der Ruhe.

Lustspiel in 3 Akten. In der Hauptrolle Loo Hardy.

Spielzeiten an Wochentagen von 4.30 Uhr, an Sonn-  
u. Feiertagen 5 Uhr. Kasseneröffnung 1/4 Std. vorher.

## Stadttheater Hirschberg, Schl.

Zwei letzte Gastspiel-Vorstellungen  
des Warmbrunner Kurtheaters.

Dienstag, den 14. September, abends 7 1/2 Uhr:

Gastspiel Volte Wolensky  
von den Calderon-Gastspielen.

Kammerspiel-Schnitzler-Abend.

## „Liebelele“.

Freitag, den 17. September, abends 7 1/2 Uhr:

Zum ersten Male!

Neuheit! Größter Seltenerfolg! Neuheit!

## „Willys Frau“.

Lustspiel in drei Akten von Reimann.

Vorverkauf ab Sonnabend für beide Vorstellungen.



## T.V. „Vorwärts“

Antreten zum  
Festzuge

Sonntag, den 12. September  
mittags 1 Uhr  
an der Gymnasial-Turnhalle.

## Evang. Volksverein

Bereinsabend fällt aus.

## Stenographen - Verein

„Stolze - Schrey“.

Bitterthal-Erdmannsdorf.

Beginn eines neuen

Unterrichts-Kurses

am Sonnabend, den 18.

September, abends 8 Uhr

im Troster-Gasthof. Wei-

dungen nehmen entgegen

Frl. Friedel Paul, Erd-

mannsdorf, und der Vork.

## Achtung! Oesterreicher!

Alle Angehörigen des

ehem. Oesterreich sind zu

einer am Sonntag, den 12.

d. Mis., nachm. 2 Uhr, im

„Gerichtskretscham“

in Cunnersdorf stattfin-

denden Versammlung ein-

geladen.

## Welt - Panorama

Hirschberg

Markt 31.

Diese Woche:

## Der Nordharz.

## Rathauskeller

empfiehlt dem geehrten

Publikum seine

## Lokalitäten

einer gütigen Beachtung.

Speisen und Getränke

in bekannter Güte,

ff. Bohnenkaffee und

hausbackenen Kuchen

Hochachtungsvoll

H. Bierat und Frau.

## » Berliner Bär «.

Greifendorfer Straße 1.

Heute Sonntag, den 12.:

## Einweihung.

Von 3 Uhr an:

Kaffee mit Sandgebäd.

warme Rinde,

woszu freundlichst einladet

Amalie Osth.

## Gasthof zum Felsen

Heute Sonntag

## Tanz (H. Ballmusik)

auch bei ungünst. Witterg.

Es ladet freundlichst ein

Familie Soller.

## Gasthof „Zur Glocke“

Wolkenhainerstraße 15.

Sonntag, den 12. Septbr., nachm. 6 Uhr:

## Preis-Skatturnier.

Es laden freundlichst ein G. Moisch und Franz.

## Gasthof zur Eisenbahn, Rosenau.

Heute Sonntag!

## Gr. Preis-Skatturnier

mit Zahlenreizen.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

Anfang 7 1/2 Uhr.

Robert Müller.

## Vergnügungsanzeiger!



## Heute Tanz

## in Hirschberg:

in den Gasthöfen

Apollo

Felsenkeller

Gasthof zum Felsen

Gasthof zum Kynast

Langes Haus

Schwarzes Roß

Tenglerhof

## in Cunnersdorf:

Gerichtskretscham

Andreasschänke

Drei Eichen

Gasthof zur Post

Gasth. z. Schneekoppe

## Kurtheater Warmbrunn.

Sonnabend 7 Uhr.

Ende 9 1/2 Uhr:

Vollstündliche Vorstellung zu Klein-

Preisen

Großer Seltenerfolg!

## Die Miczka's,

Schwank in 3 Akten von

Herbert Fleischer.

≡ Sonntag 7 Uhr. ≡

Ende 9 1/2 Uhr:

Letztes Gastspiel des

Operettensorgs Paul Ge-

rold (letzte Aufführung)

## Die Zigeunerliebe,

Operette in 3 Akten von

Lehar.

≡ Montag 7 Uhr. ≡

Ende 9 1/2 Uhr:

Ehren-Abschiedsabend f.

Alfred Gauer

## Die deutschen Klein-

künstler,

— hierauf: —

Der Pfarrer v. Leuthen.

Talbahn nach allen Rich-

tungen ohne Doppelkarte.

## Küchel, Schwarzbach.

Sonntag

## große Erntekirmes.

Ladellose Streichmusik!

Es ladet freundlichst ein

der Wirt.

## » Scholzenbaude «.

Raiferswaldbau I. R.

Sonntag, den 12. und

Montag, den 13. d. Mis.

ladet zum

## Kirmesessen

erwarten ein

famille Schol.

## Petersdorf i. R.

Hotel Silesia

Neu renoviert. Theatersaal

Sonntag, 12. Septemb.,

abends 8 Uhr

## Mamsell Uebermut

Operette in 3 Akten.

## Tanzvergnügen.

Nachmittags 4 Uhr

Rotkäppchen und der Wolf.

SONNABEND 8 UHR

SONNABEND 8 UHR

SONNABEND 8 UHR

SONNABEND 8 UHR





# Kreis-Jugend-Fest

Heute Sonntag:  
Großer  
Exerzierplatz.

**Konzerthaus-Saal.**  
Sonntag, den 12. ds. Mts.:  
**Vornehmer BALL.**  
Anfang 5 Uhr.

**Reichsgarten' Straupitz**  
Heute Sonntag:  
**Grosser TANZ.**  
Kaffee mit diversen Kuchen.

**Achtung!**  
Schneekoppe, Cunnersdorf.  
Heute Sonntag:  
**Tanzkränzchen.**  
(Neue Musik.)

Hartsteine, Herischdorf: **Tanz.**  
Stonsdorf.  
Gasthof „Zum Prudelberg“.  
Sonntag, den 12. September:  
**Ernte-Tanzkränzchen,**  
wogu freundlichst einladet Familie Paschold.  
— Anfang 4 Uhr. —

Brauerei Warmbrunn.  
Sonntag, den 12. September:  
**Gr. vornehmer BALL.**  
Gasthof „Zur Erholung“, Hermsdorf.  
Sonntag: **Tanz** — Gute Musik.

Wegen vielfacher Vormeldungen spielt das  
deutsche Kynast-Volksspiel:  
**„Kunigunde“**  
von Sonntag ab jeden regenfreien Tag bis  
Sonnabend, den 18. ds. Mts.  
Erste Vorstellung um 3 1/2 Uhr.  
Um berücksichtigt zu werden, wollen sich  
Schulen und Vereine umgehend anmelden.

Kynwasser, „Rübezahl“, der beliebte  
Ausflugsort  
Heute Sonntag: **Großer Gesellschaftstanz.**  
Deutsches Haus, Petersdorf.  
Sonntag, den 12. d. Mts.:  
**Tanzmusik.**  
Es ladet freundlichst ein Max Urban.

Ausflugsort Birkigt.  
Hotel Eisenhammer.  
Sonntag, 12. September  
**Großer Tanz!**  
Gute Musik.  
Großer Parkettsaal.  
**Mittwochs  
Tanzkränzchen!**

Gerichtskretscham  
Steinseiffen  
Heute Sonntag  
**Tanz**  
wogu freundlichst einladet.  
H. Stiesch.

Dachsbaude  
Ndr.-Schreiberbau.  
Sonntag, d. 12. d. Mts.:  
**Kirmesfeier.**  
Nachmittags: **Konzert,**  
abends: **Tanz.**  
Es ladet freundlichst ein  
Christoph.

**Lomnitz**  
Sonntag, den 12. Septbr.  
ladet zum  
**Tanz** freundlichst ein  
H. Dausse.  
Anfang 4 Uhr.  
Rohrlach.  
Buhls Logierhaus.  
Heute Sonntag: **Tanz!**

Scheuer's  
Gerichtskretscham  
Jannowitz a. R.  
Sonntag, den 12. Septbr.  
**Tanz!**  
Anfang 4 Uhr.

Adlersruh  
Gerichtskretscham  
Sonntag, 12. Sept. 20  
**Einweihung  
mit  
Tanz!**  
Für Speisen und  
Getränke ist bestens  
gesorgt, wogu freundl.  
einladen.  
Gustav Balzer u. Frau.

Ratskeller,  
Kupferberg.  
Sonntag: **Erntefest.**  
Es ladet freundlichst ein  
Oswald Bräuer.

Dämmler's Gasthof Giersdorf.  
Heute Sonntag: **Gr. Tanzvergnügen**  
Anfang 4 Uhr:  
Hornmusik.  
Hierzu laden ganz ergebenst ein R. Gutbier u. Frau.

Kretscham Hartenberg.  
Sonntag, den 12. Septbr.:  
**Große Tanzmusik,**  
wogu freundlichst einladet  
Fritz Schröter und Frau.

Hain i. R. Hotel Waldmühle.  
Sonntag den 12. September:  
**Gr. Einweihungsfeier**  
des elektr. Lichtnetzes v. Hain-Nieder-Saalberg  
mit **Tanz.**  
Abends: **Brillant-Feuerwerk.**  
Hierzu laden höflichst ein Max Hoffmann u. Frau.

Georg Schindler's Gasthof Ndr.-Lomnitz.  
Heute Sonntag:  
**Große Kirmesfeier  
mit Tanz.**  
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Hierzu laden freundlichst ein Georg Schindler u. Frau.  
Anfang 4 Uhr.

Kaiser Friedrichbaude  
Steinseiffen i. Rsgb.  
Heute Sonntag: **Grosses Tanzkränzchen.**  
Gasth. St. Annakapelle Wernsdorf i. R.  
Sonntag, den 12. Septbr.:  
**Ernte - Kirmes!**  
Gut besetzte Hornmusik (7 Mann). Anf. 4 Uhr.  
Spiegelplatz. Barlett. Es ladet freundl. ein Wogtius.

Brauerei Seidorf.  
Sonntag, den 12. September 1920:  
**Großes Erntefest und Tanz.**  
H. Streichmusik.  
Es ladet ganz ergebenst ein Karl Ende.  
(Auto-Haltestelle).

Ketschdorf, Gasthof zur Eisenbahn.  
Sonntag, den 12. September 1920:  
**Großes Erntefest**  
wogu freundlichst einladet Max Brendicke u. Frau.  
Für Volksbelustigungen, sowie Speisen und  
Getränke ist bestens gesorgt.  
Schwarzer Adler, Kupferberg.  
Heute Sonntag **Tanz, Anf. 4 Uhr.**



# „Mühelos“

(Seifensparer)

wäscht, bleicht, schont.

Das Beste zum Kochen der Wäsche.

Hochergiebig.

Ein Paket genügt für einen grossen Kessel.

Im Gebrauch ganz einfach. Überall erhältlich.

## Frank und Weste,

wie neu, auf Seide georb., für Mittelfant preisw. zu vkf. Straupitzer Str. 24. I.

Seidenstrickade, neu, billig zu verkaufen. Hugelendorf Nr. 8.

Billig zu verkaufen ein für jeden Photograph. geeigneter Apparat 24 x 24. Gunnersdorf Nr. 82.

## Transportabler Chamotteofen,

stetlich neu, ist preiswert zu verkaufen. Emil Heidrich, Rabishau.

## Holz-Rinderbettneue

mit Matratze u. Keilrissen zu 100 Mk., Sportklappwagen mit Gummireifen zu 150 Mk., Rinderklappstühle zu 30 Mk., alles gut erhalten, sofort zu verkf. Herischdorf, Bierdorfer Straße Nr. 4.

1 nebr. Brennab.-Fahrrad mit Holzfelgen und neuer Vereisung, zu verkf. Straupitzer, Dunkle Burgstraße Nr. 20.

Reiche Kristallkrone, Bronze, zu verkf. Off. u. P 731 an den Boten erb.

Auto-Opel, Friedensware, wenig benutzt, verkauft unter R 732 an d. Exp. d. Boten.

Gutes Piano, Schwarz, verkauft unt. S 733 an die Exp. d. Boten.

## Brillant-Ring

einsteinig, verkauft. Off. u. T 734 an den „Boten“.

Verk. gebr. Ofentafeln Peive, Lichte Burgstr. 19.

## 1 Klappzylinder

neu, Gr. 54, 1 1/2 Geige mit Kasten zu verkaufen Baysenstraße 11.

1 Kinderbettstle, 1 Kugelschüssel, 1 Klappvortwagen zu verkaufen Sand 18.

Billig zu verkaufen: Ein gut erhaltener Geschäftswagen

und ein Paar leichte Seleneschüre. Aufschreibeb. „Stern“, Schmiedeberg l. R.

# Rauchlose und Schwarzpulver-Jagdpatronen

Selbstspanner- u. Nahndoppelflinten, Drillinge und Pürschbüchsen

empfiehlt

Carl Haelbig, Eisenhandlung, Lichte Burgstraße 17.

# Zentral Heizungen

Keine Reparaturen-Sparsamer Koksverbrauch Überwachung u. Instandhaltung kompl. Anlagen an allen Orten im Jahresabonnement. Man verlange Spezialofferte.

E. Book & C. Breslau 16, Schalngasse 17 Spezialfabrik für Heizung- u. Lüftungs-Anlagen. Bei Störungen Fernruf Ring 7016.

# Herbstkartoffel-Versorgung.

Nehme Bestellungen für Jedes Quantum (auch Waggonladungen) Herbstkartoffeln entgegen und bitte meine geehrten Abnehmer sich rechtzeitig in meine Kundenliste eintragen zu wollen.

Lieferung erfolgt in guter Ware auf Wunsch bis in den Keller.

Vogel,

Herischdorf Nr. 83.

# Kartoffelgraber

eigenes Fabrikat, mit doppelter Uebersetzung, daher sehr leichtzügig, zur bevorstehenden Ernte empfehle zu sehr günstigen Preisen.

Kurt Erdmann, Fabrik landwirtsch. Maschinen, Seldorf i. R. Fernsprecher Arnsdorf 16.

# Alte, auch zerbrochene Gebisse

läuft am Freitag, den 17. d. M., von 9-5 Uhr, im „Hotel Deutsches Haus“, Markt 44, Zahn bis 3 und 10 Mart, Gebisse bis 100 Mart und mehr.

Bartsch, Henningsdorf b. Berlin.

# Dachschindeln!

handgearbeitete, jeden Posten habe wieder abzugeben.

Paul Wollne, Bedarfs- u. Geschäft, Gunnersdorf i. R., Kochstraße 4.

# Bretter,

20, 23 und 26 mm sowie Kanthölzer

preiswert abzugeben. Oferten unt. H 746 an die Exped. des „Boten“ erbek.

S. Müller f. B. Via. D. Mäntel (44-46), Schirme D. Hüte, I. Stiefeln, I. v. B. u. weich. w. Unteraa., Blusen, Handschuhe, altert. Bilderrahm. u. S. Sorb. schlafsch. m. Topf. Gunde- geschür f. Terrier, großer Fuchshd f. Arst. ar. Eimer f. Obdwert., gebr. Photo-Platten, H. Krantonne u. v. and. Alle Sachen sind f. at. erb. u. preisw. z. vkf. Stionsdorfer Str. 33a, II.

Eine Zinkbadewanne zu verkaufen Warmbrunn, Friedrichstraße Nr. 1. pt.

# Gutes, schwarzes Tuch - Kostüm und schwarzer Wintermantel

(Berliner Krümmen) preiswert zu verkaufen Dirschberg, Seidelstr. 12, barterre.

## Ein feststehender Kaninchenstall

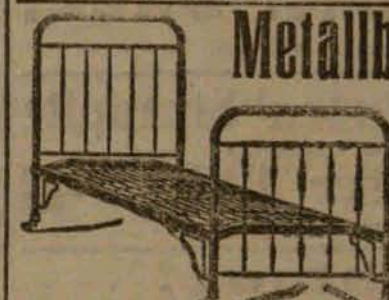
mit 5 Kaninchen zu verkaufen. (Eignet sich auch für Geflügel.) Erdmannsdorf Nr. 53.

# Beim Kochen der Wäsche mit „Mühelos“

(Seifensparer) wäscht, bleicht, schont, der beste Erfolg.

Man erprobe.

Ein Paket genügt für einen grossen Kessel. Erhältlich in Drogen-, Kolonialwaren- u. Seifengeschäften



# Metalbettstellen

in großer Auswahl empfiehlt

äußerst preiswert

Romanus Schreck, Markt 40 Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

# Sonderangebot!

Dieferbar ab Keller Leipzig freibleibend franz. Cognak, „Abel Longuet & Co., Cognak“

3 Stern 40/42%, per Kl. M. 49,50, inkl. Allen, in Leibgebunden von ca. 250/600 Liter, per Str. M. 56,50. Deutschen Weinbrand, 38/40 %, inkl. Allen, per Kl. M. 42,—.

17er Burgunder „St. Georges“, tiefdunkle Qualität, per Kl. M. 24,— erst. Glas, Riste, Packung, die franco retourniert zugeschrieben werden. — Gestl. Angebote an:

Otto Günther, Weinkommission, Leipzig, Promenadenstr. 22.

# Herrengehpelz

prima Bisamrückenfutter, Skunksbesatz, guter Stoffbezug

1 Damenskunkskragen suchsform.

1 Herrenkunkskragen

Sämtliche Sachen gut erhalten, sind preiswert zu verkaufen. H. Grollmus, Hirschberg, Markt 35.

# Bestellungen für Kartoffeln

sowie für Futterrüben

für den Winterbedarf — frei ins Haus — nimmt entgegen August Polte, Gemüse- Warmbrunn, handlg.,

1 Schw. Decrenfilahut, 1 Extramitte und 2 Paar Herr. Glacehandschuhe zu verkaufen Markt Nr. 41 im Geschäft. Einen fast neuen, hart Brettwagen verkauft Daniel, Rekau Nr. 19, Alt-Rennitz.



# A. Hinke & Scheel, Gartenbaubetrieb für Hirschberg

Spezialgeschäft für Obstbau und dessen Pflege Schmiedeberger Str 8 u. 11a

empfiehlt sich zur Ausführung für

**Herbspflanzung von Obst, Beerenobst u. sonstigen Nutz- u. Zieranlagen.**

Zur allgemeinen Förderung des Obstbaues und seiner Pflege sind wir gern bereit, Auskunft und Ratschläge über alle fachlichen Fragen zu erteilen.

Wir werden bemüht sein, durch Lieferung gesünder, guter Waren, gewissenhafter, fachlicher Arbeitskräfte und persönlicher Leitung unsere werten Auftraggeber zufrieden zu stellen.

Geöffnet: Vorm. 7-12 Uhr.

Nachm. 2-7 Uhr.

Hochachtungsvoll

**Alfred Hinke u. Gustav Scheel**

Gartentechnisches Büro · Schmiedeberger Str. 8.

## Maschinen-, ♦ Elektromotoren-, ♦ Cylinder-, Centrifugen- und Automobil-Oele

sowie cons.-Maschinen- und Lederfett, ferner Huf- und Wagenschmiere empfiehlt vom Lager **Adolf Patzner**, technische Bedarfs-Artikel, Hirschberg, jetzt Wilhelmstrasse 29, Ecke Stonsdorferstrasse.

**Kaufe:**

Wein- und and. gebrauchte, starke

### Kisten.

**Abzugeben:**

Pferdedung gegen Heu.

Hermann Meier, Fernruf 80.

Vaselin-  
Geschirz-  
leder-  
Wagen-  
Maschinen-

## Fette

ferner:

Maschinen-  
Motoren-  
Cylinder-  
Centrifugen-  
Schneide-

## Oele

in feinsten hellen u. dunklen Qualitäten, sowie alle Schmiermittel liefert billigst

E. H. Grätner, Fettfabrik, Sechsstätte.

## Damen-Hüte

zum Umbrechen und Modernisieren für d. Winterfall. werden schon jetzt angenommen.

Fa. Ida Herrmann, Schildauer Str., vis-à-vis vom Woten a. d. Riesengeb.

## Petroleum

sehr Erfab. hat abzugeb. G. Wähle, Brickerstr. 12.

## Oberschlesischen Portland-Zement

empfiehlt Baqua's Baugeschäft, Kupferberg i. Ab.

## Franz. Billard,

95X185, gut erhalten und vollständig, steht zum Verkauf Hotel „Drei Berge“, Bundeshut i. Schl.

## Bleyle Knaben-Anzüge

### Trikot-Unterkleidung

für Damen, Herren und Kinder

### Strümpfe ·· Socken

### Strickwesten

### Schwitzer ·· Schwitzerhosen

### Damen-Westen

mit und ohne Arm.

Strumpfwaren- und Wollhaus

## Oscar Böttcher

Schildauer Strasse 8.

Strumpfstrickerei

Soeben eingetroffen!

## Ein Waggon Wellen

— verschiedene Längen und Durchmesser —  
**preiswert.**

## Carl Hartwig,

Schützenstrasse 26-28, Telefon 663.

Meinen verehrten Kunden von Cunnersdorf und Hirschberg zur Mitteilung, daß die neue

### Kundenliste

von Montag, den 13. September zur Eintragung anliegt.

Hochachtungsvoll

## Hermann Tannhäuser

Fleischermeister — Cunnersdorf  
Telefon 361.

## Lufttrockener Torf

ab Lager hier 10 Mt., frei Keller 17 Mt. Gleichzeitg empfehle ohne Marken.

Zur schnellsten Anlieferung von Kohlen und Holz mittels Auto einschließlich Einräumen empfiehlt sich

## Richard Scheibe,

Fernruf 306, Inh. Georg Horn, Wilhelmstr. 53a, I.

## Orchestrions, elektr. Klaviere, Pianos

kaufen Sie direkt vom gelehrten Fachmann unter weitgehendster Garantie, kein Warten auf Montoure, eigene Spezial-Reparaturwerkstatt für alle Fabrikate.

## Ernst Härtel, Instrumentenbauer

Hirschberg i. Schles., Alte Herrenstrasse 25, Laden. Telefon 339



L O U I S C O M M U N I C A T I O N S G E S E L L S C H A F T

**Blusen-Cofin**

Breslau, Schweidnitzerstr. 34/35

**Die neuen Modelle**

BLUSEN • KLEIDER • RÖCKE

Größte Spezialhäuser  
Deutschlands

Salz- & Guchröfle • Leipzig, Hamburg, München, Garmisch

EMU

## Hervorragende Neuheit.

Zum Reinigen u. Scheuern aller Geräte aus Porzellan, Emaille, Holz, Metall, Glas, Stein, Marmor usw. verwende man nur Henkel's

# Ata

Auf neuer Grundlage hergestelltes  
**bestes Scheuerpulver.**

Unentbehrlich für Haushalt,  
Gewerbe und Industrie.

**Vorzüglicher Herdputz**

Überall erhältlich.

Henkel & Cie., Düsseldorf

Fabrikanten von Sll und Henkel's  
Bleich-Soda.

## Tafelobst!

200 Zentner, gute Winterware, sowie  
Mispfäpfel stehen zum Verkauf Gashof  
„Zur Glode“, Hirschberg. Besichtigung  
auch Sonntag von 9—12 Uhr.

**Benninghaus.**

# Stottern

**Dauerheilung!!!**  
Neues, wissenschaftl. Verf.  
Schriftliche Auskunft 3.— Mk.  
Psycho-Institut  
Neukölln, Neekarstr. 5.

Altes  
Eisen, Kupfer,  
abfälle, Lumpen,  
Bleichen, Zehungen, Kupfer,  
Messing, Stahlguss, Blei, Zinn u. s. w.

kauft  
zu höchsten Preisen

**August Hartwig Nachf.**  
Hirschberg i. Schl.  
Fernruf 468, nur Viehmarktstr. 6a.

Bestellungen für  
**Runkelrüben, Kohl- u. Mohrrüben**  
sowie für  
**gute Winterkartoffeln**

zu zeitgemäßen Preisen u. reeller Bedienung.  
Da ich aus erster Hand kaufe und fast alles selbst  
verlade, bin ich in der Lage, mit jeder Konkurrenz Schritt  
zu halten und bitte um geschätzte Aufträge.

**Frau M. Scheuermann, Grommenau.**

**Auto-Lichtanlagen**  
Zubehör und Betriebsstoffe

liefert

# KraftWagenGes.

Fernspr.: Waldenburg Schles. 1180.

## Gelegenheitskauf!

**10 Drehstrommotore,**

neu, 3 P. S. 220/380 Volt, mit Kupferwickelung,  
Schleifringantrieb und Anlasser, zum Preise von  
4100 Mk. pro Stück sofort zu verkaufen.

**A. Krebs, Maschinengeschäft,**  
Gebhardsdorf, Kreis Lauban.

Fernruf Friedeberg 200.

## Düngemittel

Rehmsd. Stickstoffdünger,  
Kalkstickstoff, schwefels.  
Ammoniak, Thomasmehl,  
Kainit empfiehlt.  
**O. Niederlein, Schmiedehof.**

Bestellungen auf gute,  
billige

## Dachziegel

(Oberflächwänse), schwarz  
gebrannt, nimmt ent-  
gegen  
**Emil Heinrich, Rabishau.**

## Aufkäufer

für Kartoffeln, Heu  
und Stroh etc. gesucht.  
Herren, die Fühlung mit  
der Landwirtschaft  
haben, werd. bei gutem  
Verdienst eingestellt.

**Arthur Schütze,**  
Berlin W. 62  
Wittenbergplatz 2,  
Telefon:  
Amt Steinplatz 10 311.

## Lachen ist gesund

999 Geisteskräfte u. Witze,  
3 Bände à 2,40, auf. 6,—  
Der Synchvogel 2,40  
Das Buch a. Tottsch. 3,—  
Witold-Witze 2,—  
Indische Witze 2,—  
Der ideale Gesellschaft. 5,—  
Komische Vorträge für  
Festabend und Hochzeit  
3 Bände à Mt. 3 auf. 7,50  
Kom. Vortr. f. Dam. 3,—  
Prospekte gratis!  
Buchversand Glindsbura 16.

2 gebrauchte

## Flügel

kreuzsaitig, m. Panzer-  
platte, vorzüglich im  
Ton, empfiehlt sehr  
preiswert

**Eduard Maetzke**  
Görlitz,

Konsulstrasse 63.

## Im Vertrauen

wenden Sie sich  
bei Bedarf aller  
Artikel für Ge-  
sundheits- und  
Wochenpflege,  
Gummiswaren, Irr-  
gatoren, Frauen-  
douchen etc. a. d.

Versandhaus **M. Bungartz,**  
Neukölln 1, Boddinstr. 25a.  
Preisliste gegen 1.— Mk.

## Illustrierte Sitten-Romane

aus dem Leben.  
Hochinteressant!  
Verzeichnis 11a gegen  
Einsendung von 50 J.  
zu beziehen durch:  
**W. Witte, Breslau 6.**

## Raucher dank!!

Das sicherste Mittel, das  
Rauchen ganz od. teilw.  
einzustellen. Wirkung ver-  
blüffend. Auskunft umsonst  
**Institut Angbrecht**  
München R. 209, Kapuzinerstr. 9.

## Tabakbeize,

ausreichend für 4 Bünde  
selbstgebackenen Tabak, pro  
Palet 3,50 Mk., empfiehlt  
**Bruno Arnold,**  
Greiffenberg i. Schl.



# Zum Einkauf von Antiquitäten u. Perser-Teppichen

befinde ich mich bis 15. d. Mts. in Warmbrunn, Hotel Rosengarten und erbitte nach dort Angebote.  
**Frau Elisabeth Köhler**  
Berlin W., Keithstraße 13.

Achtung! Inhaber von Zentralheizungen!

## 50% Ersparnis an Kohlen und Geld

durch den Mögelschen Kohlenparer D. R. P.

D. R. G. M. 728845

D. R. P. a.

Als Feuerungsmaterial dient nur 1 Teil Koks und 3 Teile Braunkohle, Briquets oder Torf. — Keine Rauchentwicklung, ein Beweis vollständiger Verbrennung und Ausnützung des Brennmaterials. — In Görlitz und Umgebung eine Anzahl Anlagen mit bestem Erfolge eingebaut.

Beste Referenzen! Feine Referenzen!

Lieferung und Einbau durch

## Stangen & Co.

Fabrik für Zentralheizungen

Görlitz, Löbauer-Strasse 13. Fernruf 1748.

Zur Vermeidung von Betriebsunterbrechungen während der Heizperiode und mit Rücksicht auf die Beschaffung des vorgeschlagenen billigen Brennstoffes ist der Einbau des Kohlenparers jetzt zu empfehlen.

**Alteisen :-: Metalle, alte Maschinen auf Abbruch, Lumpen, Knochen, Papierabfälle usw.**

kaufe jeden Posten zu Tagespreisen.

## Carl Hartwig,

Schützenstr. 26-28. Telefon 663.

## Zigarren

aus rein überseeischen Tabaken, schneidweib. Brand, von 400 N. per Kiste an.

## Zigaretten

der bekanntesten deutschen Fabriken zu Original-Fabrikpreisen (von 15 Pf. an), Sendungen von 500 Mark an franko p. Nachn. liefert Baul Schiefenbusch, Zigarrenfabr., Zigarren- Großhandlung, Plessnis.

## Garantierter reiner Strunken-Rauchtabak

ohne Beimischung pro Pfund Mk. 6,65 inkl. Steuer. Postkolli 8 Pfd. (in 1/2-Pfd.-Paketen) per Nachn. Porto und Verpackung extra.

W. Herms & Co.,  
G. m. b. H.,  
Herford i. W. S.

## Eheleute!

Gummiwaren, Schwämme.

Binden, Büstenstiche u. Frauenartikel.

Sämtl. Hygien. Bedarfsartikel konkurrenzlos bill.

H. Conrad, Breslau 16/11  
Sauerstraße 74.

## Landwirte! Gärtner!

Beizt alles Saatgut vor der Aussaat mit

# Uspulun

Erprobt wirksamste Saatbeize

zur Vernichtung aller dem Saatgut anhaftenden Erreger von Pflanzenkrankheiten an Roggen, Weizen, Gerste, Hafer usw. — Auch zum Beizen der Gemüsesamen hat sich Uspulun hervorragend wirksam erwiesen.

Vorzüge der Uspulun-Beizung:

Verbesserung der Keimfähigkeit.

Beschleunigung des Aufbaus.

Verhinderung der Auswinterungs-Schäden.

Erhöhung der Erträge.

Original-Packungen mit genauer Anleitung

Blechbüchsen:	50 g Inhalt	4.80 Mk.
	100 g	8.50 Mk.
	250 g	19.20 Mk.
	500 g	34.75 Mk.
	1000 g	68.00 Mk.

Größere Mengen-Preise auf Anfrage.

Man benötigt zum Beizen von 10 Zentner Roggen, Weizen oder Gerste 500—600 g Uspulun.

## Herbst-Saaten!

### Spinat:

	1 kg	100 g
Gaudry, großer rundblättriger	7.80	1.10
Victoria, dunkelgrün, breitbl.	8.40	1.20
Eschimo-Riesen, vorzüglich	8.40	1.20
Triumph, dunkelgrün, dickbl.	8.40	1.20

### Rapunzel oder Feldsalat:

	100 g	10 g
Gewöhnliche deutsche	6.20	0.80
Dunkelgrüne vollherzige	6.60	0.90
Holländische, große breitblättr.	7.50	0.90

### Frühlingszwiebel

allerfrüheste weiße, überwintert im Freien 14.60, 1.80

Größere Mengen-Preise auf Anfrage.

## Max Kretschmer, Görlitz

Samenhandlg. f. Gartenbau u. Landwirtschaft.  
Elisabethstrasse 14-15, am Durchgang  
Fernsprecher Nr. 691.

### Frucht-Marmelade,

zuckergesüßt, nur aus Früchten hergestellt, bfa. in Blechbüchern  
10 Pfund Mk. 36,10 und  
23 Pfund Mk. 84,—

### Delikatess-Pflaumenmus

bekanntes Friedensqual., zuckergesüßt, in Blechbüchern bfa.  
10 Pfund Mk. 43,10 und  
23 Pfund Mk. 88,—

franko gegen Nachnahme, Posten billiger, keine Handmuster.  
A. E. G. Warenversand G. m. b. H., Magdeburg 3.  
Halberstädter Straße 12!

## Mehrere gebrauchte Pianinos

vorzügliche Fabrikate, empfiehlt sehr preiswert

Eduard Maetzke, Görlitz, Konsulstr. 89.  
Piano- und Forte-Fabrik.

In einer Stunde vertilgen Sie unter Garantie Kopf-, Hals- und Rückenläuse. „Kampolda“ pat. gesch. Mittel. Verkauf in Stiefenberg bei Murawski, Schulstraße 1, Preis 50 Pf.



